

Zeitschrift:	Romanica Raetica
Herausgeber:	Societad Retorumantscha
Band:	24 (2022)
Artikel:	Gion Casper Collenberg: Viadi en l'Isla de Fronscha (1765/66) : die abenteuerliche Mauritiusreise eines nach Frankreich ausgewanderten Lumbreiners
Autor:	Badilatti, Michele Luigi
Kapitel:	Einleitung : Sprachliches
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1035145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliches

Bündnerromanisch-französischer Sprachkontakt

Allgemeines

Während der Sprachkontakt zwischen dem Bündnerromanischen und dem Deutschen (Hochdeutsch, Schweizerdeutsch, Bündnerdeutsch, Walserdeutsch und Tirolerdeutsch) sowie jener zwischen dem Bündnerromanischen und dem Italienischen (Oberitalienisch, insbesondere Lombardisch und Venetisch, sowie Hochitalienisch) immer wieder das Interesse der LinguistInnen wecken, halten sich wissenschaftliche Untersuchungen zum Sprachkontakt zwischen dem Bündnerromanischen und dem Französischen bisher in engen Grenzen. Der wichtigste Grund dafür ist zweifellos die Tatsache, dass das bündnerromanische und das französische Sprachgebiet nicht direkt aneinander grenzen, es also keine geografische Nähe zwischen den beiden Sprachgemeinschaften gibt³⁰.

Einen intensiveren Sprachkontakt zwischen dem Bündnerromanischen und dem Französischen gab es nur sehr kurzzeitig, namentlich im Rahmen der kriegerischen Auseinandersetzungen anlässlich der Errichtung der Helvetischen Republik. Nach dem Einmarsch der napoleonischen Truppen in den Freistaat der Drei Bünde

30 Anders als beim Englischen, das auch nicht in einem unmittelbaren geografischen Kontakt zum Bündnerromanischen steht, aber dieses über die modernen digitalen Medien (durch Vermittlung des Deutschen) zusehends stärker prägt, hat das Internet kaum zu einem

engeren bündnerromanisch-französischen Sprachkontakt geführt.

im März 1799 besetzten die Franzosen die Gebiete westlich des Alpenrheins und des Hinterrheins. Zudem deportierten sie austrophile Kriegsgefangene wie Duitg Balletta (1760–1842) nach Salins (heute: Salins-les-Bains). Mit dem Abzug der französischen Truppen und der Eingliederung des Freistaates der Drei Bünde in die Schweizerische Eidgenossenschaft im Jahre 1803 schwand der Einfluss des Französischen, und der bündnerromanisch-französische Sprachkontakt beschränkte sich wieder auf einzelne Phänomene.

Aufgrund der fehlenden geografischen Nähe zwischen dem Bündnerromanischen und dem Französischen erstaunt es kaum, dass Liver (2012, 50) in ihrer Untersuchung des bündnerromanischen Grundwortschatzes zum Schluss gelangt, französische Elemente machten sowohl im Unterengadinischen als auch im Surselvischen einen «verschwindend kleine[n]» Anteil aus. Zu den wenigen Gallizismen, die sich im bündnerromanischen Grundwortschatz etablieren konnten, gehören die Adjektive *agreabel* ‹angenehm› bzw. *dischagreabel* ‹unangenehm› (vorwiegend im Engadinischen) sowie *capabel/capavel* ‹fähig› bzw. *incapabel/incapavel* ‹unfähig›. Daneben gibt es eine Reihe von Neologismen, die ans Französische anknüpfen, z.B. *aviun* ‹Flugzeug›, *bugliotta* ‹Bettflasche›, *emisciun/emissiun* ‹(Radio-, Fernseh-)Sendung› (gegenüber it. *trasmissione*) und *muetta* ‹Möwe›. Ausserhalb des Grundwortschatzes findet man zudem viele internationale Gallizismen wie *cuafför/coiffeur*, *filet*, *milieu*, *trottuar* oder *vernissascha*, die über das (Schweizer-)Deutsche ins Bündnerromanische entlehnt wurden.

Obwohl der Sprachkontakt zwischen dem Bündnerromanischen und dem Französischen vornehmlich in Einzelschicksalen zum Ausdruck kommt, tritt er auch in der bündnerromanischen Literatur immer wieder zu Tage.

Zum einen zeigt sich der Einfluss des Französischen in einigen Übersetzungen teils sehr wichtiger frühmoderner Texte³¹. Neben dem religiösen Werk *Sabis cuseilgs de Franceschtg de Fenelon de Salignac* (1836) findet man auch einen surselvischen Auszug aus der Mediationsakte (*Act de Mediatiun*) von 1803 oder einen surmeirischen Auszug aus Rousseaus *Du contrat social* (cf. Dec. 10, 207–222).

31 Cf. auch die münstertalische Version vom *Abschied Napoleon Bonapartes auf St. Helena an die Völker der Erde* (Dec. 10, 944–951), die allerdings von der im Jahre 1821 bei Paul Friedrich Vogel in Leipzig unter diesem Titel erschienenen deutschen Übersetzung ausgeht.

Zum anderen lassen sich vier Gruppen von bündnerromanischen AutorInnen definieren, deren Sprache vom Französischen beeinflusst ist:

1. **Zivile und militärische Diener (18.– frühes 19. Jh.):** Diese Gruppe umfasst sowohl Kammerdiener (Gion Casper Collenberg, 1733–1792) als auch Söldner (Martin Peider Schmid de Grüneg, 1743–1821; Duitg Balletta, 1760–1842).
2. **Zuckerbäcker (19.– frühes 20. Jh.):** Vertreter dieser Gruppe sind Daniel Josty (1777–1845), Johannes Barandun (1787–1872) und Giovannes Mathis (1824–1912). Wenig überraschend findet man bei Autoren dieser Kategorie besonders viele Gallizismen aus dem Bereich der Kulinarik, z.B. *pistaschas* ‹Pistazien› (Barandun 1864, 192) und *bugliun* ‹Bouillon› (Fögl 1891, 49, 3.3, Mathis).
3. **Frankophile Intellektuelle (spätes 19.– 21. Jh.):** Zu den VertreterInnen dieser Gruppe zählen Alfons Tuor (1871–1904), Carli Fry (1897–1956), Reto Caratsch (1901–1978), Selina Chönz (1910–2000)³², Andri Peer (1921–1985), Oscar Peer (1928–2013), Jacques Guidon (1931–2021), Jessica Zuan (*1984) sowie der Sänger Mario Pacchioli (*1981). Charakteristisch für diese Kategorie sind längere (Studien-)Aufenthalte in Frankreich – üblicherweise in Paris – sowie eine eingehende Auseinandersetzung mit der modernen französischen Literatur, die sich mitunter in bündnerromanischen Übersetzungen niederschlägt (cf. Fry 1932a+b, Guidon 1989³³).
4. **AutorInnen französischsprachiger Abstammung (spätes 20.– 21. Jh.):** VertreterInnen dieser Gruppe sind Denise Mützenberg (*1942) und Jean-Jacques Furer (*1948).

Diese Ausführungen zeigen, dass es im Laufe der letzten Jahrhunderte zu verhältnismässig vielen Fällen von individuellem Sprachkontakt zwischen dem Bündnerromanischen und dem Französischen

³² Selina Chönz darf getrost als Grande Dame des bündnerromanisch-französischen Sprachkontakte bezeichnet werden, finden sich doch im Mat. DRG zahlreiche Gallizismen, die nach heutigem Wissensstand in dieser Form (fast) ausschliesslich bei ihr belegt sind,

z.B. *buduar* ‹Boudoir›, *chaminet* ‹Cheminée›, *gobelín* ‹Wandteppich›, *inconqueribel* ‹uneinnehmbar›, *muvmanto* ‹bewegt›, *parvgnieu* ‹Emporkömmling› und *uschina* ‹Werkstätte›.

³³ Cf. ferner Pult et al. (1983).

gekommen ist. Anders als beim Deutschen und Italienischen, die das Bündnerromanische aufgrund ihrer geografischen Nähe «relativ bedeutend» geprägt haben (cf. Liver 2012, 50), blieben die Resultate des bündnerromanisch-französischen Sprachkontakts jedoch meistens idiosynkratisch und konnten sich nur sehr selten im Bündnerromanischen festsetzen.

G. C. Collenberg: *Viadi en l'Isla de Fronscha*

Einleitung

Zum Einfluss des Französischen auf sein Surselvisch äussert sich Gion Casper Collenberg wie folgt:

Jou vai mai saviu sc^hriver la ramonsch bain ad·endreig & per quella raschun, essent erre ch'il ei ussa trente ons che jou sund davent de case, sche vai jou emblidau vi biars plaits & per quei ven ei a senflar biars plaits bucca mai mal sc^hrets, mo mietz ramonsh & mietz fransos. Quels cha legien ên rugai de ver de l·indulgienzia & secontentar de mia bunna veillia. (Historia VII)

(Ich konnte nie richtig Romanisch schreiben, und da ich nun auch seit dreissig Jahren von zuhause weg bin und viele Wörter vergessen habe, finden sich [bei mir] nicht nur viele falsch geschriebene Wörter, sondern auch viele, die halb Romanisch und halb Französisch sind. Die Leser werden gebeten, Nachsicht zu üben und sich mit meiner guten Absicht zu begnügen.)

Dieser metakommunikative Kommentar des Autors ist nicht als reine Captatio Benevolentiae anzusehen. Vielmehr zeigt bereits die Formulierung, die Leser mögen **de l·indulgienzia** (<fr. de *l'indulgence*) – statt *indulgienzia* – haben, dass der Einfluss des Französischen auf Collenbergs Surselvisch tatsächlich sehr gross ist.

Im Folgenden wird der bündnerromanisch-französische Sprachkontakt in Collenbergs Viadi (sowie in den anderen hier veröffentlichten Texten des Autors) untersucht. Dabei werden die verschiedenen sprachlichen Analyseebenen (lexikalisch, phraseologisch, semantisch, grafematisch, phonetisch, morphologisch, morphosyntaktisch, syntaktisch) berücksichtigt. Zudem wird das Code-Switching ins Französische (einschliesslich der Insertion einzelner französischer Lexeme) in Bezug auf seine Funktionen untersucht.

Transfererscheinungen

Im Bestreben, eine wertneutrale Terminologie zu verwenden, werden die Kontaktphänomene in der vorliegenden Arbeit anknüpfend an Clyne (1991) und Riehl (2014a+b) als *Transfers* und *Transfererscheinungen* bezeichnet³⁴. Zudem wird zwischen *matter borrowing* (kurz *MAT-borrowing*) und *pattern borrowing* (kurz *PAT-borrowing*) unterschieden (Sakel 2007; Riehl 2014a+b)³⁵. *MAT-borrowing*³⁶ bezeichnet die Entlehnung von konkretem Sprachmaterial (Phoneme, Morpheme, Lexeme) von einer Sprache in eine andere. Im Gegensatz dazu beschreibt *PAT-borrowing*³⁷ die Übernahme und Integration abstrakter Strukturmuster (Regeln, Bedeutungen, Funktionen) von einer Sprache in eine andere³⁸. Anzumerken ist, dass *MAT-borrowing* für gewöhnlich mindestens bis zu einem gewissen Grad auch *PAT-borrowing* einschliesst (z.B. die Übernahme der Wortart). Reines *MAT-borrowing* ist sehr selten und tritt fast nur im Lexikon auf. Ein bekanntes Beispiel dafür ist das deutsche Substantiv *Handy*, eine ausschliesslich formale Entlehnung des englischen Adjektivs *handy* ‹handlich, praktisch› (cf. Sakel 2007, 26, Fn. 2).

34 «*Transference* is employed for the process of bringing over any items, features or rules from one language to another, and for the results of this process. Any instance of transference is a *transfer*» (Clyne 1991, 160, Hervorhebungen im Original). Vgl. hingegen die älteren, negativ besetzten Termini *Interferenz* (wörtlich ‹Eimischung› oder ‹Störung›) bzw. *Interferenzerscheinung* beim Begründer der Sprachkontaktforschung Uriel Weinreich (1953, 1; 1977, 17). Daneben sprach aber auch Weinreich (1953, 44; 1977, 66) bereits

von *transferierten* Wörtern.

35 Cf. Matras (2009), der dafür die Begriffe *matter replication* und *pattern replication* verwendet.

36 «We speak of *MAT-borrowing* when morphological material and its phonological shape from one language is replicated in another language» (Sakel 2007, 15).

37 «*PAT[-borrowing]* describes the case where only the patterns of the other language are replicated, i.e. the organization, distribution and mapping of grammatical or semantic meaning, while the form itself is not

borrowed» (Sakel 2007, 15).

38 Die beiden am Transfer beteiligten Sprachen werden nachfolgend als *Gebersprache* und *Nehmersprache* bezeichnet.

Lexikalische Transfers

Bei lexikalischen Transfers (MAT-borrowing) unterscheidet man zwischen Transfers, die ohne Anpassungen in die Nehmersprache übernommen werden, und solchen, die an das Sprachsystem derselben angeglichen werden³⁹. Unangepasste Entlehnungen, die nur bei einem oder sehr wenigen Sprechern auftreten, werden als *Ad-hoc-Entlehnungen* bezeichnet (cf. Riehl 2014a, 41).

Französisch → Surselvisch

Unangepasste Transfers (Ad-hoc-Entlehnungen)

- 1 **Quels pèschs han nom *requins*.** (Viadi 54)
 (Diese Fische heissen *requins*.)
 [<fr. *requin* ‹Hai, Haifisch› (Pons Gross-Wb. Fr./Dt. 2014, 637, Abs. 1)]
- 2 **Per quei stuais Vus render [...] a mi *satisfaction*.** (Viadi 72)
 (Dafür müsst Ihr mir *satisfaction* leisten.)
 [<fr. *satisfaction* ‹Genugtuung› (Pons Gross-Wb. Fr./Dt. 2014, 662)]
- 3 **Quella *salope* deva is et clamave che ei fos il fiug[.]** (Viadi 105)
 (Diese *salope* schrie und rief, es sei ein Feuer ausgebrochen.)
 [<fr. *salope* ‹Schlampe, liederliches Frauenzimmer› (Langenscheidts Hand-Wb. Fr./Dt. 1963, 534)]

Anangepasste Transfers

- 4 **In sto esser *adreigs* per bucca schar prender tgai che in ha.**
 (Viadi 17)
 (Man muss sich zu helfen wissen, damit einem seine Habe nicht weggenommen wird.)
 [<fr. *adroit*; vgl. ↗ *adreig*⁴⁰]

39 Vgl. zu letzterem Matras (2009, 108), der in solchen Fällen von *structural integration* spricht.

40 NB: Bei Wörtern, die im Glossar figurieren, wird für eingehendere Informationen dorthin verwiesen.

- 5 **Jou reveign a nies viadi.** (Viadi 35)
 (Ich komme auf unsere Reise zurück.)
 [< fr. *revenir*; vgl. ↗ *revegnir*]
- 6 **Vus vasaitz 3 bials maigs che van si altezia.** (Viadi 3)
 (Ihr seht drei grosse Masten, die in die Höhe ragen.)
 [< fr. *mât*; vgl. ↗ *maig*]

Phraseologische Transfers (Calques)

Bei den phraseologischen Transfers werden ganze Syntagmen aus der Gebersprache in die Nehmersprache überführt. Diese Art von PAT-borrowing kann in Form von wörtlichen Lehnübersetzungen (7–9; 12) oder freier nachgebildeten Lehnübertragungen (10–11) auftreten.

Französisch → Surselvisch

Transfers fester Fügungen

- 7 **Lura han ei clamau giu: «A la bune hora!»** (Viadi 85)
 (Daraufhin riefen sie [scil. die anderen Seeleute] herunter:
 «Sehr gut!»)
 [< fr. *À la bonne heure!*; vgl. ↗ *ura I*]
- 8 **El ha faig bater la generale.** (Viadi 138)
 (Er [scil. der Gouverneur] liess den Generalmarsch schlagen.)
 [< fr. *battre la générale*; vgl. ↗ *generale*]
- 9 **Suenter ver·sur_ viu dus onns in fermier général eis·el
 vignius Schuitzer de porta tier in grond signur[.]**
 (Historia 233)
 (Nachdem er zwei Jahre lang einem *fermier général* [d.h. Generalsteuerpächter] gedient hatte, wurde er [scil. Gion Casper Collenberg] Türschweizer bei einem vornehmen Herrn.)
 [< fr. *Suisse de porte*; vgl. ↗ *schuitzer*]

- 10 **Ei ha 2 ner 3 bouba cochs.** (Viadi 11)
 (Es gibt zwei oder drei Küchenjungen.)
 [< fr. *garçon cuisinier*; vgl. ↪ *bouba cochs*]
- 11 **Quei gi vains nus viu aung bia ply biars pèschs che sc^holen.**
 (Viadi 53)
 (An jenem Tag sahen wir noch viel mehr Fliegende Fische.)
 [< fr. *poisson volant*; vgl. ↪ *pèsch*]

Transfer eines Sprichworts

- 12 **Essent ch'il sprihwort gi: «Va nua ti pos, miery nua ti deies [.]**» (Historia 232)
 (Da das Sprichwort besagt: «Geh, wohin du magst, stirb, wo du musst.»)
 [< fr. *Va où tu peux, meurs où tu dois*; vgl. ↪ *ir*]

Semantische Transfers

Semantische Transfers bezeichnen jene Fälle von Sprachkontakt, in denen die Bedeutung eines Wortes aus der Gebersprache auf ein bestehendes Wort aus der Nehmersprache übertragen wird. Diese Art von PAT-borrowing vollzieht sich häufig innerhalb derselben Wortart (13–15), kann allerdings auch zu einem Wechsel der Wortart führen (16–17).

Französisch → Surselvisch

- 13 **Lura ha il capitani faig ad•el defender de vegnir avont ses eils per oig gis[.]** (Viadi 73)
 (Daraufhin verbot ihm der Kapitän, ihm eine Woche lang vor die Augen zu treten.)
 [fr. *défendre* ‹verbieten› > surselv. *defender* ‹verteidigen›; vgl. ↪ *defender*]

- 14 **La sonda, ils 28, era il tems stgirs et il loft feig grons.**
 (Viadi 100)
 (Am Samstag, dem 28., war das Wetter bedeckt und der Wind sehr stark.)
 [fr. *temps* ‹Wetter› > surselv. *temps* ‹Zeit›; vgl. ↗ *tems*]
- 15 **Quella gronde princesse [...] ha quels a mi tarmes, sinaquei che miu schengeig seigi pli honest[.]** (Brief 1, 2r°)
 (Diese grosse Prinzessin schickte mir diese [zwei schönen weissen Skapuliere], damit mein Geschenk [an die Pfarrei Lumbrein] angemessener ausfalle.)
 [fr. *honnête* ‹angemessen› > surselv. *honest* ‹ehrbar›; vgl. ↗ *honest*]
- 16 **Ella ha pli che 12 melli uras de lungezia et ply q<ue> 18 schen de larig.** (Viadi 58)
 (Es [scil. das Meer] hat eine Länge von mehr als zwölftausend Wegstunden und eine Breite von über 1800 Wegstunden.)
 [fr. sm. *large* ‹Breite› > surselv. adj. *lartg* ‹breit›; vgl. ↗ *larig*]
- 17 **Ei fieren quels croschs en l'aua da la mar, ils quals ên ligiai con ina corde che ei grossa sc^ho in len de clavau et che ha pli che schent schuncaismas de liung.** (Viadi 2)
 (Sie [scil. die Seeleute] werfen diese Haken, die an ein Seil gebunden sind, das so dick ist wie ein Scheunenholz und das eine Länge von über hundert Klaftern hat, ins Meer.)
 [fr. sm. *long* ‹Länge› > surselv. adj. *liung* ‹lang›; vgl. ↗ *liung*]

Grafematische Transfers

Grafematische Transfers umfassen jene Fälle von Sprachkontakt, in denen spezifische Grafeme oder Grafemfolgen aus der Gebersprache in die Nehmersprache übernommen werden, um dort denselben oder einen ähnlichen Laut wiederzugeben. Neben dieser Art von MAT-borrowing (cf. Beispiele 18–32) kann es auch zu

PAT-borrowing kommen, namentlich dann, wenn abstrakte Schreibkonventionen wie die Getrennt- und Zusammenschreibung gewisser Wortgruppen von der Gebersprache in die Nehmersprache übertragen werden (cf. Beispiele 33–34).

Französisch → Surselvisch

Transfers lautrepräsentierender Grafeme

<qu> statt <ch> für [k]

- 18 **Tras quei ouaffen san quels que van sin la mar sin tgai maun in {ei} noig et gi[.]** (Viadi II)

(Mit diesem Gerät wissen jene, die auf dem Meer navigieren [scil. die Seeleute], zu jeder Tageszeit, wo sie sich befinden.)

<qu> statt <c> für [k]

(bzw. vor <u>: <q> statt <c> für [k])

- 19 **Qun quels metels fa in ira la nef en tgai liug che in vult.**

(Viadi 4)

(Damit bewegt man das Schiff, wohin man will.)

- 20 **La qualla mar va en l’Ameriqua, l’Affriqua et l’Asia.**

(Historia 245)

(Dieses Meer geht nach Amerika, Afrika und Asien.)

<gu> statt <g> oder <gh> für [g]

- 21 **Biaras persunas [...] haigien [...] faig il dessin de passar speras mia court via senza paguar il tribut[.]** (Viadi 82)

(Viele Personen hätten den *dessein* [d.h. Plan] gefasst, an meinem Hof vorbeizufahren, ohne den Tribut zu entrichten.)

- 22 **Diu velli may pertgiarar d’autras sors priguels de la mar.**

(Viadi 138b)

(Möge Gott mich vor anderen Meeresgefahren beschützen.)

<ou> statt <u> für [u] und [v]

- 23 **L'amour e charezia ch'el ha adina purtau enconter ella et la ludeivla pleif de Lumbrein.** (Historia II)
 (Die Liebe und Zuneigung, die er ihr und der ländlichen Pfarrei Lumbrein immer entgegengebracht hat.)
- 24 **Ils navadurs laven lur resti, mo ei ven tout lavagau.** (Viadi 5)
 (Die Seeleute waschen damit [scil. mit dem Meerwasser] ihre Kleider, aber diese gehen ganz kaputt.)

<e> statt <a> für [ə]

- 25 **Ina corde che ei grossa sc^ho in len de clavau[.]** (Viadi 2)
 (Ein Seil, das so dick ist wie ein Scheunenholz.)
- 26 **Ei era dous tables per la signaria[.]** (Viadi 11)
 (Für die Herrschaften gab es zwei Tische.)

<ch> statt <sch> für [ʃ]

- 27 **Quels fan bucca auter che de mirar si enconter il solleil et la noig vit las staillas per encanocher** [Edition: **encano-scher**] **et per saver en tgai liug in·seigi[.]** (Viadi 8)
 (Diese [Steuermeister] tun nichts anderes, als [tagsüber] zur Sonne und nachts zu den Sternen hochzuschauen, um in Erfahrung zu bringen, wo wir uns befinden.)
- 28 **Sche quels pèchs** [Edition: **pèschs**] **pudessen ina gada venir sout ina naf·en, sche fresen ei la naf entourn[.]** (Viadi 46)
 (Könnten diese Fische [scil. die Wale] einmal unter ein Schiff schwimmen, würden sie das Schiff zum Kentern bringen.)

Transfers nicht lautrepräsentierender Grafeme**Wortfinales <t> bei Verbformen der 3. pl.**

- 29 **Ei datent** [Edition: **daten**] **a toutes las nafs grondas noms de prencis et de gronds sig<n>urs[.]** (Viadi 40)

(Sie [scil. die Seeleute] geben allen grossen Schiffen die Namen von Prinzen und vornehmen Herrschaften.)
[< fr. *ils donnent*]

- 30 **Enqualgada baiben ei ton biara che ei vegnent [Edition: vegnen] malsaus.** (Viadi 64)
(Manchmal trinken sie [scil. die Seeleute] so viel davon [scil. vom Regenwasser], dass sie krank werden.)
[< fr. *ils viennent*]

Wortfinales <e> («e muet»)

- 31 **Diaus suenter queie camonde ad•is nibel<s> de vengnir ora sin la tiara et plover eils loigs che haigien basseins.** (Viadi 61)
(Danach befiehlt Gott den Wolken, aufs Land hinauszukommen und sich dort zu entleeren, wo der Regen benötigt wird.)
[Zu surselv. *quei* (LRC 891 s.v. *quei I*)]
- 32 **Quei grond soffel ha cuzuae touta noig ora[.]** (Viadi 77)
(Jener starke Wind hielt die ganze Nacht über an.)
[Zu surselv. *cuzzau*, pp. von *cuzzar* (DRG 4, 673 s.v. *cuzzar I*)]

Surselvisch → Französisch

Transfer der Zusammenschreibung reflexiver Verbformen

- 33 ***Alors le Bossement sur l'avant seprepare* [Edition: *se•prepare*][.]** (Viadi 165)
(Daraufhin bereitet sich der Hochbootsmann auf dem Bug vor.)
[surselv. *sepreparar* > fr. *se préparer*]
- 34 ***Un Vaisseau maltraité qui ne•peut sedefendre* [Edition: *se•defendre*][.]** (Viadi 172)
(Ein übel zugerichtetes Schiff, das sich nicht verteidigen kann.)
[surselv. *sedefender* > fr. *se défendre*]

Phonetische Transfers

Phonetische Transfers bezeichnen jene Fälle von Sprachkontakt, in denen phonetische Besonderheiten der Gebersprache auf die Nehmersprache übertragen werden. Da in diesem Prozess konkretes Sprachmaterial von der Gebersprache in die Nehmersprache entlehnt wird, bilden diese Transfererscheinungen Fälle von MAT-borrowing.

Französisch → Surselvisch

Übernahme des Phonems [ø] (im Rahmen eines lexikalischen Transfers)

- 35 **Il ei denter els enqual che ên bucca a _ schi mallureus.**
(Viadi 150)
(Unter ihnen [scil. den Sklaven] gibt es einige, die nicht so unglückselig sind.)
[Zu fr. pl. *malheureux*; vgl. ↗ *mallureus*]
- 36 **Sia gronda *providence* ha faig caussas miraculleuses <che> nin po capir.** (Viadi 185)
(Seine [scil. Gottes] grosse *providence* [d.h. Vorsehung] hat wundersame Sachen erschaffen, die niemand zu begreifen vermag.)
[Zu fr. *miraculeuses*; vgl. ↗ *miraculleuses*]

Übernahme des Phonems [ɔ̃] (im Rahmen eines lexikalischen Transfers)

- 37 **Per ventira eren nus a tiara et bucca en schi grond priguel sc^ho nos pauper <s> compagnons de viadi.** (Viadi 140)
(Zum Glück waren wir an Land und nicht in so grosser Gefahr wie unsere armen Reisegefährten.)
[Zu fr. *compagnons*; vgl. ↗ *compagnons*]

Übernahme der e-Prothése

- 38 **Ei era in hom feig estimaus del capitany et dils officeres.**
(Viadi 98)

(Es war ein vom Kapitän und von den Offizieren sehr geschätzter Mann.)
 [surselv. *stimau* mit e-Prothese wie fr. *estimé*; vgl. ↗ *stimau*]

- 39 **La naf espagnolle ha ton sadouvrau che si la sera han ei pudiue vegnir vi tier nossa naf con ina schaloupe[.]** (Viadi 139)
 (Das spanische Schiff legte sich dermassen ins Zeug, dass sie [scil. die Seeleute] am Abend mit einem Beiboot zu unserem Schiff gelangen konnten.)
 [surselv. *spagnol* mit e-Prothese wie fr. *espagnol*; vgl. ↗ *spagnol*]

Deaffrizierung [ts] → [s]

- 40 **Cur·che el ei staus arivaus entil liug nua che el veva de ire, sche ha el faitg ina brava reverensa[.]** (Viadi 81)
 (Als er [scil. der Bote] an seinem Bestimmungsort angekommen war, machte er eine tiefe Verbeugung.)
 [surselv. *reverenza* mit [s] wie fr. *révérence*; vgl. ↗ *reverensa*]
- 41 **Seremonia dil baten dils navadurs che passen la lintgia dil mon sin mar.** (Viadi 85)
 (Taufzeremonie der Seeleute, die auf dem Meer den Äquator überqueren.)
 [surselv. *ceremonia* mit [s] wie fr. *cérémonie*; vgl. ↗ *seremonia*]
- 42 **Igls presepts digl soing evangielli che nus duain tuts suendar[.]** (Historia VII)
 (Die Gebote des heiligen Evangeliums, die wir alle befolgen sollen.)
 [surselv. *precept* mit [s] wie fr. *précepte*; vgl. ↗ *presept*]

Alveolarisierung [ʒ] → [z]

- 43 **La risiun, per la qualla jou vai mess cau tier quei maleig ei che quei um ei aung en vetta e ch·el ha ussa, gl'onn 1786, 116 ons[.]** (Historia 260)
-

(Der Grund, weshalb ich ich hier dieses Bild beigelegt habe, ist der, dass dieser Mann, der jetzt, im Jahre 1786, 116 Jahre alt ist, noch am Leben ist.)

[lugnezische Mundartform *risciu* mit [z] wie fr. *raison*; vgl. → *riscun*]

Morphologische Transfers

Bei den morphologischen Transfers werden Wortbildungselemente aus der Gebersprache in die Nehmersprache übertragen. Grundsätzlich kann es dabei sowohl zu MAT-borrowing als auch zu PAT-borrowing kommen. MAT-borrowing liegt bei Phänomenen der *Derivationsmorphologie* vor, beispielsweise wenn Wortbildungssuffixe aus der Gebersprache unverändert mit bestehenden Wortstämmen in der Nehmersprache kombiniert werden. PAT-borrowing tritt dagegen bei Phänomenen der *Flexionsmorphologie* auf, sprich wenn eine Flexionsregel wie z.B. die Pluralbildung von der Gebersprache auf die Nehmersprache übertragen wird.

Auffällig ist, dass Collenberg bei den morphologischen Transfers ausschliesslich PAT-borrowing vornimmt. So gibt er die einzelnen französischen Wortbildungselemente stets in einer surselvischen Entsprechung wieder. Interessanterweise finden sich auch zwei Fälle von fehlerhaftem PAT-borrowing (Beispiele 60–61), die auf der Homophonie des französischen Nominalsuffixes *-ment* (= surselv. *-ment*) mit dem französischen Adverbialsuffix *-ment* (= surselv. *-mein/-meing*) beruhen.

Französisch → Surselvisch

Suffixersatz

-able → -aivel

- 44 E1 [...] seigi cun tut sensem lameing sestimai ventireivels de ver enflau ine caschun de far in agriaivel survetsch a la pleif. (Brief 3, 1v°)

(Er [scil. Gion Casper] habe sich mit allen zusammen glücklich geschätzt, eine Gelegenheit gefunden zu haben, der Pfarrei [Lumbrein] einen Gefallen zu erweisen.)
[< fr. *agréable*; vgl. ↗ *agriaivel*]

-ance → -enzia

- 45 **Sc^ho ei se presenta ina favoreivla caschun & sirconstenzia de **<bucca>** mumentar enconter el la nosse gronde obligatiun dil bien retschert cun far ina ovra de pietat[.]**
(Brief 3, 1r°)
(Da sich eine günstige Gelegenheit bietet, ihm [scil. Gott] gegenüber unsere grosse Pflicht für das erhaltene Wohl nicht zu versäumen, sondern eine fromme Tat zu vollbringen.)
[< fr. *circonstance*; vgl. ↗ *sirconstenzia*]

-ance → -onza

- 46 **[...] sche met jou quei arrest cau tier en substonza.**
(Historia 231)
(So lege ich hier diese Anordnung im Original bei.)
[< fr. *substance*; vgl. ↗ *substonza*]

-és → -ai (pl. zur Partizipendung -au)

- 47 **Tuts favorisai entrocchan a quelle urra de tutas sorts ventiras, grazias e benedictiuns[.]** (Brief 3, 1r°)
(Alle bis zu dieser Stunde mit Glückserfahrungen, Gnaden-erweisen und Segnungen aller Art begünstigt.)
[< fr. *favorisés*; vgl. ↗ *favorisau*]

- 48 **Sc^ho nus eren preschai de nus serender a_d·il por de mar dil marcau dil *Orient*, sche essen nus passai grad speras vi senza ira tras il marcau[.]** (Viadi 28)
(Da wir in Eile waren, zum Seehafen der Stadt *L'Orient* [d.h. Lorient] zu gelangen, sind wir an der Stadt [scil. an Paris] vor-beigefahren.)
[< fr. *pressés*; vgl. ↗ *preschau*]
-

-ée → -ada

- 49 **Quella sera veven ei 3 giegas con il sac fiffer che han faig saltar toute la bialla assamblada.** (Viadi 54)
 (An jenem Abend hatten sie [scil. die Seeleute] drei Geigen und den Sackpfeifer, welche die ganze schöne Festgemeinde zum Tanzen brachten.)
 [< fr. *assemblée*; vgl. ↗ *assamblada*]

-en → -an

- 50 **Quei sabi historian ha era dau ina courta discr< i>pziun da nossas Trais Ligias[.]** (Historia VI)
 (Dieser weise Geschichtsschreiber [scil. Josias Simler] gab auch eine kurze Beschreibung unserer Drei Bünde.)
 [< fr. *historien*; vgl. ↗ *historian*]

-er (<-ĀRE) → -ar

- 51 **Cau han ei faig in plong [...] per dumendar rischun d·ina tala insulta che desonnerava toute lur natiun.** (Viadi 153)
 (Daraufhin verfassten sie [scil. die Türken] eine Klage, um Gerechtigkeit zu verlangen für eine derartige Beleidigung, die ihre ganze Nation entehrte.)
 [< fr. *déshonorer*; vgl. ↗ *desonnerar*]
- 52 **Ashi glaiti sc^ho jou hai sc^hafiment de miu frar Martin de cumprar in cormandel per nossa plaif de Lumbrein, sche sunt jou sempreschaus de prender sin quei faig importont tutas las informatiuns nessesarias avant che de quel cum-prar[.]** (Brief 2, 1r°)
 (Sobald ich von meinem Bruder Martin den Auftrag erhalten habe, für unsere Pfarrei Lumbrein einen Chormantel zu kaufen, habe ich mich beeilt, betreffend diese wichtige Angelegenheit vor dem Kauf alle nötigen Informationen einzuholen.)
 [< fr. *s'empresser*; vgl. ↗ *sempreschar*]

-eur → -ur

- 53 **Jou, grond emperur de la schnuaivla grondezia de la mar[.]**
 (Viadi 82)

(Ich, grosser Herrscher über die schreckliche Weite des Meeres.)

[< fr. empereur; vgl. ↗ emperur]

- 54 **Cau ha il gouvernur ourdennau de far bain dabot purtar aua, paun et carn per la gliaut de la naf[.]** (Viadi 143)

(Daraufhin ordnete der Gouverneur an, den Leuten an Bord unverzüglich Wasser, Brot und Fleisch zu bringen.)

[< fr. gouverneur; vgl. ↗ gouvernur]

-ie → -ia

- 55 **Quels dus artekels pon ils vugaus meter cun las otras hartes de la confreria[.]** (Brief 1, 2v^o)

(Diese zwei Sachen können die Kirchenvögte zu den anderen Heiligenbildern der Bruderschaft legen.)

[< fr. confrérie; vgl. ↗ confreria]

- 56 **Siu contract de mariage ei vignius faigs et screts si tier Mr Bernard, notari, Rue de la Vie*<i>lle Draperia, près le Palaix[.]*** (Historia 234)

(Sein [scil. Gion Casper Collenbergs] Vertrag *de mariage* [d.h. Ehevertrag] wurde bei *Monsieur Bernard*, Notar, an der *Rue de la Vieille-Draperie, près le Palais*, erstellt und zu Papier gebracht.)

[< fr. draperie; vgl. ↗ draperia]

-ie → -ida

- 57 **Final meing po in ira per mar en las quaters partidas digl mund.** (Historia 245)

(Zu guter Letzt kann man über das Meer in die vier Erdteile gelangen.)

[< fr. partie; vgl. ↗ partida]

-ment (adv.) → -meing

- 58 **Biaras persunas [...] haigien enconter mes veils et buns dreigs cruellemei<ñ>g faig il dessin de passar speras mia court via senza paguar il tribut[.]** (Viadi 82)
 (Viele Personen hätten entgegen meinen alten und guten Rechten auf grausame Weise den *dessein* [d.h. Plan] gefasst, an meinem Hof vorbeizufahren, ohne den Tribut zu entrichten.)
 [< fr. *cruellement*; vgl. ↗ *cruellemeing*]

-ment (subst.) → -ment

- 59 **Touts ils borgers dil marcau han priu las armes et ên se-rendius sin la plaza dil gouvernement[.]** (Viadi 138)
 (Alle Bürger der Stadt [scil. von Port-Louis] ergriffen ihre Waffen und begaben sich auf den Regierungsplatz.)
 [< fr. *gouvernement*; vgl. ↗ *gouvernament*]

-ment (subst.) → -meing (adv.)

- 60 **Jou feitsch de saver cun empressameing** [Edition: *empressa-ment*] **co tut ei passau davart quei cormandel[.]** (Brief 2, 1v°)
 (Ich teile eifrig mit, wie sich alles um diesen Chormantel zuge tragen hat.)
 [fehlerhafter Transfer von fr. -ment (subst.) als surselv. -meing (adv.) unter dem Einfluss von gleichlaut. fr. -ment (adv.)]

- 61 **Igls hommens serimnen ensemel en republiques et en cum-mins per viver cun pasch et ruaus sout in sabi et stattaivel gouvernameing** [Edition: *gouvernament*[.]] (Historia VI)
 (Die Menschen schliessen sich in Republiken und Gemeinden zusammen, um friedlich und ruhig unter einer weisen und standhaften Regierung zu leben.)
 [fehlerhafter Transfer von fr. -ment (subst.) als surselv. -meing (adv.) unter dem Einfluss von gleichlaut. fr. -ment (adv.)]

-re → -er (<-ĒRE)

- 62 **Jou rog las personas cargadas de quella spenda de remeter entamauns ad·il signur obrist de Caprets vit parmavera,**

**sinaquei che jou rischaivi schau quels daners a siu riturn
de casa.** (Brief 2, 2r^o)

(Ich bitte die Personen, die für diese Auslage zuständig sind, diese Summe dem Herrn Oberst de Caprez bis im Frühling auszuhändigen, damit ich dieses Geld hier bei seiner Rückkehr aus der Heimat erhalte.)

[< fr. *remettre*; vgl. ↗ *remeter*]

- 63 **Nus vain quei gi pudieu reprendre nossa <via>[.]** (Viadi 114)
(Wir konnten an jenem Tag wieder unseren Kurs aufnehmen.)
[< fr. *reprendre*; vgl. ↗ *reprendre*]

-sion (+ -s) → -siun (+ -s)

- 64 **[...] sche essen nus vigni parine che Gion Casper compri si
la materia & fetschi far orre igl tut, per la quala commisiun
el hagi spargniau ni bregia ni stente, ton per comprar si
il veli, la seide alve, sc^ho las cordas & franzas d·argent[.]**
(Brief 3, 1v^o)
(So kamen wir überein, dass Gion Casper das Material kaufe und alles anfertigen lasse. Für diese Besorgung hat er keine Mühe gescheut, weder um den Samt und die weisse Seide, noch um die Silberschnüre und Silberfransen zu kaufen.)
[< fr. *commission*; vgl. ↗ *commisiun*]

- 65 **Ei sto esser grondas provisiuns per toute liaut[.]** (Viadi 7)
(Es braucht grosse Vorräte für alle Leute.)
[< fr. *provisions*; vgl. ↗ *provisiuns*]

-u → -ieu (zur Partizipendung -iu)

- 66 **De pli il gi che nus eren i davent de Fronscha veven nus
nouta reviewu la tiara pli.** (Viadi 37)
(Seit dem Tag, an dem wir Frankreich verlassen hatten, hatten wir nie mehr Land gesehen.)
[< fr. *revu*; vgl. ↗ *rever*]

Präfixersatz

re- [ʁə] → re- [ʁe]

- 67 **Jou rog las persunas cargadas de quella spenda de remeter entamauns ad•il signur obrist de Caprets vit parmavera, sinaquei che jou rischaivi schau quels daners a siu riturn de casa.** (Brief 2, 2r°)
 (Ich bitte die Personen, die für diese Auslage zuständig sind, diese Summe dem Herrn Oberst de Caprez bis im Frühling auszuhändigen, damit ich dieses Geld hier bei seiner Rückkehr aus der Heimat erhalte.)
 [< fr. *remettre*; vgl. ↗ *remeter*]
- 68 **Nus vain quei gi pudieu reprendre nossa <**via**>[.]** (Viadi 114)
 (Wir konnten an jenem Tag wieder unseren Kurs aufnehmen.)
 [< fr. *reprendre*; vgl. ↗ *reprendre*]
- 69 **De pli il gi che nus eren i davent de Fronscha veven nus nouta reviewu la tiara pli.** (Viadi 37)
 (Seit dem Tag, an dem wir Frankreich verlassen hatten, hatten wir nie mehr Land gesehen.)
 [< fr. *revoir*; vgl. ↗ *rever*]
- 70 **Jou reveign a nies viadi.** (Viadi 35)
 (Ich komme auf unsere Reise zurück.)
 [< fr. *revenir*; vgl. ↗ *revegnir*]

Beifügung des Reflexivpronomens se

- 71 **En quei liug mave il sullelg giu de quei tems alas 6 la sera et salavave era alas 6 de marveil.** (Viadi 78)
 (Dort ging die Sonne damals um sechs Uhr abends unter und um sechs Uhr in der Früh wieder auf.)
 [fr. *se lever* > *surselv. levar*; vgl. ↗ *salavar*]

- 72 **Il gat ha stieu sanagar.** (Viadi 129)
 (Die Katze musste ertrinken.)
 [fr. *se noyer* > surselv. *nagar*; vgl. → *sanagar*]

Morphosyntaktische Transfers

Die morphosyntaktischen Transfers betreffen jene Transfererscheinungen zwischen der Gebersprache und der Nehmersprache, die sich auf die Wechselwirkung zwischen der Morphologie und der Syntax niederschlagen. Wie bei den morphologischen Transfers zeigt sich der Einfluss des Französischen auf das Surselvische hier ausschliesslich in Form von PAT-borrowing.

Französisch → Surselvisch

Hilfsverb (*ha*)ver statt esser

- 73 **Ina tiara [...] che ei nomnada il *Cap Pfinister* [...] mo nus vain passau ton de lonsche che nus vain bucca pudiu ver ella.** (Viadi 37)

(Ein Land, das *Cap Finistère* [d.h. Kap Finisterre] genannt wird. Aber wir sind so weit davon vorbeigefahren, dass wir es nicht sehen konnten.)

[<fr. *nous avons passé*. Cf. «D'une manière générale, Passer se conjugue avec l'auxiliaire *avoir* ou *être* selon que l'on veut exprimer l'action ou l'état» (Robert 5, 29, Abs. A).]

Cf. hingegen: **Quei gi essen nus passai sy la sera sper ina tiara vi[.]** (Viadi 37)

(An jenem Tag sind wir am Abend an einem Land vorbeizogen.)]

- 74 **Ils dus capitanis con tous ils officieres cun bunameing toutes la gliaut veven touts ristai sin la naf per ela vurdar tier.** (Viadi 137)

(Die zwei Kapitäne mit allen Offizieren und fast allen Passagieren waren allesamt auf dem Schiff geblieben, um es zu beaufsichtigen.)

[< fr. avaient restés. Cf. «[Rester], qui se conjugue d'ordinaire avec être, prend l'auxiliaire avoir quand on veut exprimer que le sujet n'est plus au lieu dont on parle» (Littré 4, 1678, Abs. 1)]

Doppelmarkierung des Reflexivpronomens

- 75 **Nus eren preschai de nus serender a d·il por de mar dil marcau dil *Orient*[.]** (Viadi 28)

(Wir waren in Eile, zum Seehafen der Stadt *L'Orient* [d.h. Lorient] zu gelangen.)

[Kreuzung aus fr. *de nous rendre* und surselv. *da serender*]

- 76 **Nus vain giu gronda bregia de nus setrer ora de quei liug.**

(Viadi 32)

(Wir hatten grosse Mühe, von diesem Ort wegzukommen.)

[Kreuzung aus fr. *de nous tirer* und surselv. *da setrer*]

Präposition *auter* statt *auter che*

- 77 **Auter ils fros gros veven nus 6 stupents croschs fier[.]**

(Viadi 2)

(Ausser den Kanonen hatten wir sechs gewaltige Eisenhaken.)

[fr. präp. *outre* ‹ausser› > surselv. präp. *auter che* ‹ausser›; vgl. ↗ *auter*]

Syntaktische Transfers

Als syntaktische Transfers werden diejenigen Fälle von Sprachkontakt bezeichnet, in denen Regeln, welche die Satzstruktur betreffen, von der Gebersprache auf die Nehmersprache übertragen werden. Transfererscheinungen dieser Art bilden somit Fälle von PAT-borrowing.

Französisch → Surselvisch

Tilgung der Präposition **a** in verbalen Fügungen

ir far enzatgei (< fr. aller faire qc.)

statt ***ir a far enzatgei*** für <etwas machen gehen>

- 78 **Et lura van ei bain dabot dar sensur a·lur patrun.** (Viadi 56)
 (Und dann machen sie [scil. die Lotsenfische] sich unverzüglich auf den Weg, um es ihrem Herrn [scil. dem Hai] mitzuteilen.)
- 79 **La mar era sc^huflentade sy ton feig che ninas nafs dil mar-**
cau pudeven ire dar agit a nossa naf[.] (Viadi 137)
 (Das Meer war derart aufbrausend, dass sich keine Boote aus der Stadt auf den Weg machen konnten, um unserem Schiff zu helfen.)
- 80 **Suenter quei sunt jou ius enflar il capitany[.]** (Viadi 144)
 (Danach suchte ich den Kapitän auf.)

vegnir far enzatgei (< fr. venir faire qc.)

statt ***vegnir a far enzatgei***

für <herbeikommen, um etwas zu machen>

- 81 **Ei survecheschen era per dar sensur la noig a quels che ruaus-**
sen per vegnir prender la plaza dils auters. (Viadi 15)
 (Sie [scil. die Glocken] dienen auch dazu, nachts jenen [Seeleuten], die sich ausruhen, mitzuteilen, dass sie den Platz der anderen einnehmen sollen.)

tarmetter enzatgi far enzatgei
 (< fr. *envoyer qn. faire qc.*)
statt tarmetter enzatgi a far enzatgei
für <jdn. entsenden, um etwas zu machen>

- 82 A miez gi ha il capitany pudiu **tarmetter** in hom che saveva bain sanudar **gir ad** il gouvernur che la naf seigi ide **enconter in grep[.]** (Viadi 142)

(Am Mittag konnte der Kapitän einen Mann, der gut schwimmen konnte, zum Gouverneur entsenden, um ihm mitzuteilen, dass das Schiff auf ein Riff aufgelaufen sei.)

- 83 Suenter ver mess per sc^hret tout quei, sche han ei **tarmes** in expres purtar a quei signur lur **demonde**. (Viadi 156)
- (Nachdem sie [scil. die Türken] all das aufgeschrieben hatten, entsandten sie einen Boten, um dem Herrn ihre Forderung zu überbringen.)

ver enzatgei far enzatgei (< fr. *voir qc. faire qc.*)
statt ver enzatgei a far/a fagend enzatgei
für <sehen, wie eine bestimmte Sache etwas macht>

- 84 Cur·che ei **vezen** enqual caussa da·milliar **dar giu aden la mar[.]** (Viadi 55)
- (Wenn sie [scil. die Lotsenfische] sehen, wie etwas Fressbares ins Meer fällt.)

- 85 Silas 2 et las 3 vain nus **vieu la glina vegnir** conunter il sulleil[.] (Viadi 124)
- (Zwischen zwei und drei Uhr sahen wir, wie der Mond sich der Sonne näherte.)

Beifügung der Präposition a

- 86 Jau vai gieu feig mal **ad·il tgiau**. (Viadi 67)
- (Ich hatte sehr starke Kopfschmerzen.)

[< fr. *mal à la tête*.

Cf. hingegen: **Da quei tems vai jau gieu feig mal il tgiau 3 gis in suenter l·auters.** (Viadi 101)

(Zu jener Zeit hatte ich an drei aufeinanderfolgenden Tagen sehr starke Kopfschmerzen.)]

Nachbildung der französischen Konstituentenfolge

- 87 **Il sulleil el zetz vus dat quei d·entalir.** (Viadi 50)

(Die Sonne selbst gibt euch das zu verstehen.)

[< fr. *lui même*; statt *surselv. sez*]

- 88 **Ei sto esser ver 10 hommens per el trer sy et per el mazar.**

(Viadi 57)

(Es braucht etwa zehn Mann, um ihn [scil. den Fisch] hochzuziehen und zu erlegen.)

[< fr. *pour le monter et pour le tuer* (mit dem klitischen Objektpronomen *le*); statt *surselv. per trer si el e per mazzar el* (mit dem nicht klitischen Objektpronomen *el*)]

- 89 **Gronda ma<1>hura eis·ei stau per biara gliaut, la quala ha bunamei<2>g tout pers.** (Viadi 146)

(Für viele Leute, die fast alles verloren, war es ein grosses Unglück.)

[< fr. *tout perdu*; statt *surselv. piars/pers tut*]

- 90 **Eis in morder ner tgiai eis? Rispondi mi!** (Viadi 71)

(Bist du ein Mörder oder was bist du? Antworte mir!)

[< fr. *réponds-moi!*; statt *asurselv. mi rispunda!*]

Code-Switching

Unter Code-Switching versteht man den Sprachwechsel innerhalb einer Konversation (Matras 2009, 101)⁴¹, wobei zwischen *intersentiellem* und *intrasentiellem* Code-Switching unterschieden wird (Riehl 2014a, 33)⁴². Intersentielles Code-Switching beschreibt den Sprachwechsel zwischen verschiedenen Satzeinheiten, während intrasentielles Code-Switching den Sprachwechsel innerhalb einer Satzeinheit bezeichnet.

Bei Collenberg tritt Code-Switching ins Französische immer wieder auf, wobei dieses Phänomen unterschiedliche Funktionen erfüllt, die im Folgenden erläutert werden.

Funktionales Code-Switching

Das funktionale Code-Switching dient als Mittel der Kontextualisierung und ist ein Ausdruck sprachlichen Handelns (Riehl 2014a, 25). Als solcher wird das funktionale Code-Switching von einem Sprecher oder einer Sprecherin bewusst eingesetzt, wobei man zwischen dem situativen und dem konversationellen Code-Switching unterscheidet.

Situatives Code-Switching

Beim situativen Code-Switching erfolgt der Sprachwechsel aufgrund einer neuen Diskurssituation (Riehl 2014a, 25). So wechselt Collenberg in den Beispielen 91–93 vom Surselvischen ins Französische, da gleichzeitig ein Wechsel von einer an seinen bündnerromanischsprachigen Modell-Leser gerichteten allgemeinen Lagebeschreibung zu einer an sich selbst gerichteten persönlichen Notiz eintritt. Die nüchterne Dokumentation des Geschehens weicht (insbesondere in den Beispielen 92 und 93) der emotionalen Schilderung einiger Ereignisse, die den Erzähler ganz besonders geprägt haben:

- 91 **Ei ha feig plouviu quei gi. *Je me souviendrais de la cause des livres et des choses qui se passa à ce sujet.*** (Viadi 77)

⁴¹ Manche SprachwissenschaftlerInnen (z.B. Pfaff 1997) unterscheiden zusätzlich zwischen *Code-Mixing*, für den Sprachwechsel innerhalb einzelner Phrasen oder Äusserungen, und *Code-Switching*, für den Sprachwechsel zwischen einzelnen

Äusserungen oder Phrasen. In Anlehnung an Matras (2009, 101) werden Code-Mixing und Code-Switching hier synonymisch verwendet.

⁴² Cf. Matras (2009, 101), der hierfür die Begriffe *international codeswitching*

und *insertional codeswitching* verwendet.

(An jenem Tag regnete es in Strömen. *Je me souviendrai de la caisse des livres et des choses qui se passa* [lies: se passèrent] à ce sujet [d.h. Ich werde mich an die Buchtruhe und an das, was mit ihr geschah, erinnern].)

- 92 **Sc^ho ei era il unviern denter nus, sche era ei il tems che il solleil era il pli de lonsch de vous et mourt quei eren nus en quei tems il pli da tier en quei liug.** *J'avais revé cette même nuit à 3 heures du matin que je parus à la rose, et à petit jour je me reveilla avec tant d'agitation que tout me saisit.* (Viadi 101)

(Da es bei uns in Europa Winter war, war es die Zeit, in der die Sonne am weitesten von euch entfernt war. Deshalb waren wir ihr damals an jenem Ort [scil. am Wendekreis des Steinbocks] am nächsten. *J'avais rêvé cette même nuit à 3 heures du matin que je parus à la rose, et à petit jour je me réveilla avec tant d'agitation que tout me saisit* [d.h. Ich träumte in jener Nacht um drei Uhr, dass ich vor das Angesicht der Rose [scil. der Jungfrau Maria] trat, und im Morgengrauen erwachte ich in so grosser Aufregung, dass ich ganz in der Macht dieses Gefühls war].)

- 93 **Nus eren schon a 40 uras davent de Rodrigu<e> et mai a 60 uras de l'Isla de Fronsche, nua che nus maven.** *Je me souviendrais du pilotin qui chia ce jour au né de celui qui lui <eut> donné le fuet & ce<t>.* (Viadi 134)

(Wir waren schon vierzig Wegstunden von Rodrigue [d.h. Rodrigues] und nur sechzig Wegstunden von der Frankreichsinsel [d.h. von Mauritius], unserem Ziel, entfernt. *Je me souviendrai du pilotin qui chia ce jour au nez de celui qui lui eût donné le fouet etc.* [d.h. Ich werde mich an den Offizieranwärter erinnern, der an jenem Tag denjenigen, der ihn mit der Peitsche geschlagen hatte, verhöhnte etc.].)

Konversationelles Code-Switching

Beim konversationellen Code-Switching wird der Sprachwechsel aus strategischen Gründen vorgenommen (Riehl 2014a, 25), wobei diesem Phänomen unterschiedliche Motive zugrunde liegen können.

Zum einen kommt konversationelles Code-Switching dann vor, wenn der Sprecher oder die Sprecherin durch den Sprachwechsel eine persönliche Einstellung ausdrückt oder eine Situation (auch durch nachdrückliche Wiederholung) bewertet. Riehl (2014a, 26f.) spricht in diesem Fall von der «expressive[n] Funktion» des Code-Switching. Einen Beleg für diese Art von Code-Switching findet man in Beispiel 94, in dem Collenberg seine Beobachtungen auf Mauritius zuerst detailliert auf Surselvisch schildert, um sie dann in einem französischen Satz emphatisch zusammenzufassen:

- 94 **La biara de quella gliaut ei pagaune et encanosche nina cardienscha. Ei viven sc^ho la biestga l·ins cun l·auters sc^ho ei schabegia, il qual fa paug a·lur patrun che damonde ply che ei deigien luvrar che otras caussas. Ei han·z_setz pau<e>a cardienscha et prenden ina de las sc^hlaves per sesurvir. *Car, à·bien dire, noirs et blancs, tout vit dans cette jsle come des betes.*** (Viadi 151)

(Die meisten dieser Leute sind Heiden und kennen keinen Glauben. Sie leben unverheiratet [wörtl. wie das Vieh] zusammen, wie es gerade kommt. Das kümmert ihren Dienstherrn wenig, der vor allem von ihnen verlangt, dass sie arbeiten. Die Dienstherren haben selber einen schwachen Glauben und nehmen sich eine der Sklavinnen, um sich ihrer zu bedienen. *Car, à bien dire, noirs et blancs, tout vit dans cette île comme des bêtes* [d.h. Denn, um es kurz zu fassen, Weisse und Schwarze, alle leben sie auf dieser Insel gottlos [wörtl. wie das Vieh]].)

Ein zweiter Fall von konversationellem Code-Switching tritt dann in Erscheinung, wenn Collenberg, wie für einen Sprecher einer Minderheitensprache typisch, die Sprache wechselt, um lexikalische Lücken in seiner Muttersprache zu füllen⁴³. In diesem Fall spricht Riehl (2014a, 27) von der «referentielle[n] Funktion» des Code-Switching:

95 *Noms de la mature des vaiseauxx et de la manoeuvre principale, des bunes et des vergues & ce<t>*. (Viadi 177)

(Bezeichnungen für die Bemastung der Schiffe und die Hauptmanöver, die Marsen und die Rahen etc.)
[Fehlen zeitgenössischer surselv. Bezeichnungen für die entsprechende nautische Terminologie]

Wie Riehl (2014a, 27) anmerkt, wird diese Art des Code-Switchings häufig von metakommunikativen Äusserungen des Sprechers oder der Sprecherin begleitet. In der Tat findet sich denn auch bei Collenberg im Anschluss an Beispiel 95 eine Passage, in der er seinen LeserInnen den Grund für seinen vorübergehenden Sprachwechsel erläutert:

Jou vai cau stieu meter biaras caussas en fransos, perquei che il ei bucca a my stau poussaivel de meter en ramonsch.
(Viadi 181)

(Ich musste hier viele Sachen auf Französisch aufschreiben, da es mir nicht möglich war, sie auf Romanisch auszudrücken.)

Ein dritter Typ von konversationellem Code-Switching liegt schliesslich dann vor, wenn Collenberg über das Tabuthema Sex berichtet. Im Gegensatz zu anderen Stellen in seinem Reisebericht, in denen dieses Thema durchgehend auf Surselvisch abgehandelt wird (cf. Viadi 70, 131), wechselt er in folgendem Beispiel mitten im Satz vom Surselvischen ins Französische:

43 Laut Riehl (2014a, 22 und 33) zählen viele LinguistInnen (vgl. Myers-Scotton 2002, 153) auch die spontane Übernahme einzelner Wörter, wie z.B. in **Sia gronda providence ha faig caussas miraculleuses <che> nin po capir** (Viadi 185), zum Code-Switching.

In Anlehnung an Riehl werden solche Fälle hier jedoch als lexikalische Entlehnungen (genauer als Ad-hoc-Entlehnungen) betrachtet und im entsprechenden Absatz behandelt.

- 96 **Suenter fieven ei far sar< a >ment de jamais cucher avec aucune feme de marin, surtout dans ces parages.** (Viadi 90)
 (Danach liess man sie einen Eid ablegen *de jamais coucher avec aucune femme de marin, surtout dans ces parages* [d.h. niemals mit einer Seemannsbraut zu schlafen, vor allem nicht in diesen Gefilden].)

Collenberg nutzt das Code-Switching in Beispiel 96, um das zu seiner Zeit nicht gerade salonfähige Thema der körperlichen Liebe als direktes Zitat⁴⁴ des auf Französisch geleisteten Schwures zu Papier zu bringen. Diese Strategie ermöglicht es ihm, den Inhalt des Schwures für die Nachwelt festzuhalten, ohne sich bei seinem (mutmasslich nicht mit dem Französischen vertrauten) Modell-Leser in Verruf zu bringen.

Nicht-funktionales Code-Switching

Anders als das funktionale Code-Switching geschieht das nicht-funktionale Code-Switching ohne direkte Absicht des Sprechers. Häufig wird es durch vorausgehende Einfügungen einzelner französischer Lexeme, sogenannter (hier doppelt unterstrichener) *trigger words* (Riehl 2014a, 29), hervorgerufen:

- 97 **Il tempel des richezias[.]** (Viadi 26)
 (Der Tempel des [d.h. der] Reichtümer.)
 [statt vorhandenem *de las* (cf. Viadi 37)]
- 98 **La sonda, ils 15, a las oig et mese de marveil, vain nus de-couver quella tiara, sin la qualla il_i·ai bucca auter che dix schuldaus et in vactmaister.** (Viadi 133)
 (Am Samstag, dem 15., um halb neun Uhr in der Früh, haben wir dieses Land *découvert* [d.h. entdeckt], auf dem es nichts

44 Cf. hierzu Riehl (2014a, 26):
 «Das Zitieren in einer Sprache
 ist eine der häufigsten Formen von
 Code-Switching».

anderes gibt als *dix* [d.h. zehn] Soldaten und einen Wachtmeister.)
 [statt vorhandenem *diesch* (cf. Viadi 142)]

- 99 **Quei *est* il endedens d•ina naf.** (Viadi 179)
 (Das *est* [d.h. ist] das Innere eines Schiffs.)
 [statt vorhandenem *ei* (cf. Viadi 155)]
- 100 **A quels gin ei *metres d•equipage*, ils qualis ên sc^ho vact mai-
 sters d•in *regime* et ils navadurs *sont* sc^ho la schuldada[.]**
 (Viadi 183)
 (Diese nennt man *maîtres d'équipage* [d.h. Oberbootsleute],
 und sie sind wie Wachtmeister eines *régime* [d.h. Regiments],
 und die Seeleute *sont* [d.h. sind] wie die Soldaten.)
 [statt vorhandenem *ên* (cf. den ersten Teil des hier zitierten
 Satzes)]

Surselvische Eigenheiten des *Viadi en l'Isla de Fronscha*

Neben den vielen Transfererscheinungen aus dem Französischen ins Bündnerromanische weist Collenbergs *Viadi* eine ganze Reihe surselvischer Eigenheiten auf. Ausgehend vom Material des DRG⁴⁵, den Sprachaufzeichnungen in Büchli (1989) sowie den Beiträgen zum Lugnezer bzw. Lumbreiner Dialekt von Tuor (1903), Solèr (1983, 1994)⁴⁶ und Decurtins (1993)⁴⁷ werden im Folgenden die diatopisch markierten Elemente in Collenbergs Text sowie weitere von der heutigen Norm abweichende Phänomene in seinem Reisebericht (und seinen übrigen hier edierten Texten) untersucht⁴⁸. Die besprochenen Phänomene werden dabei ausschliesslich auf der synchronen Ebene analysiert und nur zur besseren Veranschaulichung dem heutigen Surselvischen gegenübergestellt.

45 Der Autor verdankt Clau Solèr einen wichtigen Hinweis im Zusammenhang mit den Sprachdaten des DRG. Der Informant für Lumbrein, Lehrer Giachen Giusep Caduff (1857–1924) (cf. DRG 1, 50; Maissen 1998, 529; Gas. Rom. 1924, 16, 4.4–5, Todesanzeige), stammte ursprünglich aus Degen. Dies erklärt, wieso typische Lumbreiner Lautformen im Quest. DRG entweder gar nicht oder nur sehr spärlich vorkommen. Beispielsweise findet man im Lumbreiner Material blass zwei Belege des Personalpronomens *jau* (beide unter

Frage 56.5), aber ganze 64 Belege der in Degen verbreiteten Form *jeu* (cf. zu letzterer DRG 5, 565, Abs. I, A, 1, γ s.v. *eI*).

46 Cf. auch Solèr (1978).

47 Wie Decurtins (1993, 135f.) anmerkt, stützt er sich in seinen Ausführungen auf Derungs (1952).

48 Für andere surselvische Texte mit einem starken Lugnezer Einschlag vgl. Alig (1672, 1674a+b), Caduff (1705) und Willy (1755).

Grafematik

**<ch> statt <c> für [k]
auch vor nicht palatalen Vokalen**

- 101 **Per ils capitannis, oficieres, litinents et per tous ils signurs et auters che ên passagers et che paguen la spise fan ei embarchar bos[.]** (Viadi 6)

(Für die Kapitäne, Offiziere, Leutnants und für alle Herrschaften und anderen Passagiere, die für die Verpflegung bezahlen, lassen sie [scil. die Seeleute] Rinder verladen.)
[surselv. *embarcar* (DRG 8, 220 s.v. *imbarchar*)]

- 102 **La gliaut [...] era touta per vurdar cho quei sepassassi**
(Viadi 79)

(Die Leute wollten alle verstehen, was hier vor sich ging.)
[surselv. *co* (DRG 4, 1)]

- 103 **Chur•che ei vulten far far enqual caussa ner clamar en-
qualtgin, sche datten ei in stupent schul[.]** (Viadi 15)

(Wenn sie [scil. die befehlshabenden Seeleute] etwas ausführen lassen oder jemanden herbeirufen wollen, stossen sie einen gewaltigen Pfiff aus.)

[surselv. *cur*, eine Nebenform von *cura* (DRG 4, 551 s.v. *cura* I)]

<sh> statt <sch> für [ʃ]

- 104 **Nus [...] vain [...] stieu shar perir quei hom avont nos eils.**
(Viadi 97f.)

(Wir mussten diesen Mann vor unseren Augen sterben lassen.)
[surselv. *schar* (DRG 10, 498 s.v. *laschar*)]

- 105 **Ashi glaiti sc^ho jou hai sc^hafiment de miu frar Martin de
cumprar in cormandel per nossa plaif de Lumbrein, sche
sunt jou sempreschaus de prender sin quei faig importont
tutas las informatiuns nessesarias avont che de quel cum-
prar[.]** (Brief 2, 1r°)

(Sobald ich von meinem Bruder Martin den Auftrag erhalten habe, für unsere Pfarrei Lumbrein einen Chormantel zu kaufen, habe ich mich beeilt, betreffend diese wichtige Angelegenheit vor dem Kauf alle nötigen Informationen einzuholen.)
 [surselv. *aschi* (LRC 45)]

- 106 **Essent erre ch'il ei ussa trente ons che jou sund davent de case, sche vai jou emblidau vi biars plaits & per quei ven ei a senflar biars plaits bucca mai mal sc^hrets, mo mietz ramonsh & mietz fransos.** (Historia VII)
 (Da ich nun auch seit dreissig Jahren von zuhause weg bin und viele Wörter vergessen habe, finden sich [bei mir] nicht nur viele falsch geschriebene Wörter, sondern auch viele, die halb Romanisch und halb Französisch sind.)
 [Zu surselv. *romontsch* (LRC 950 s.v. *romontsch* I)]

<o> statt <u> für [ʊ]

Während Collenberg die Phoneme [u] und [ɔ] in aller Regel dem heutigen Surselvischen entsprechend als <u> (vereinz. auch als <ou>) bzw. als <o> wiedergibt, weichen seine Texte hinsichtlich der Verschriftung von [ʊ] von den heutigen Normen ab. Anders als das heutige Surselvische, welches das Phonem [ʊ] als <u> wiedergibt, verwendet Collenberg hierfür in der Regel das Grafem <o> (gelegentlich auch <ou> oder <u>). Dieser Unterschied wird in folgender Tabelle veranschaulicht:

	Collenberg	heutiges Surselvisch⁴⁹
[u]	<u> (auch <ou>)	<u>
	lavur (Viadi 3)	<i>lavur</i>
	ura (Viadi 17)	<i>ura</i>
	amur (Historia VII) amour (Historia II)	<i>amur</i>
[ʊ]	<o> (auch <ou>, <u>)	<u>
	enconter (Viadi 1)	<i>encunter</i>
	lonsch (Viadi 59)	<i>lunsch</i>
	boc (Viadi 151) boucca (Viadi 66) buca, bucca (Viadi 15)	<i>buc</i> <i>buca</i>
[ɔ]	<o>	<o>
	mort (Viadi 40)	<i>mort</i>
	ora (Viadi 3)	<i>ora</i>
	pilot (Viadi 113)	<i>pilot</i>

49 Zur Aussprache der hier aufgeführten Wörter cf. die jeweiligen phonetischen Angaben im LRC.

Phonetik

[e] statt [i]

- 107 **Diu velli may pertgiarar d'autras sors priguels de la mar.**
 (Viadi 138b)
 (Möge Gott mich vor anderen Meeresgefahren beschützen.)
 [Zu surselv. *pertgirar*; vgl. ↗ *pertgiarar*]

[e] statt [i]⁵⁰

- 108 **Il ei suenter quels cau·si sura nomnaus 2 maisters per ils fros gros et 2 hommens per els giedar en cas de beseins.**
 (Viadi 8)
 (Neben den obenerwähnten [Meistern] gibt es zwei Kanonenmeister und zwei Männer, die ihnen im Bedarfsfall helfen.)
 [Zu surselv. ↗ *gidar*]
- 109 **Quei camont jou a·miu emprem minester de ver il eil aviert, sin< a >quei che maias ordras vengnen emplanidas poin per pon.** (Viadi 84)
 (Ich befehle meinem Ersten Minister, die Augen offenzuhalten, damit meine Befehle Punkt für Punkt erfüllt werden.)
 [Zu surselv. *minister*; vgl. ↗ *minester*]

Vgl. hierzu auch Lumbrein *enzuma* zu surselv. *insuma* (Solèr 1994, 176).

[ai] statt [ɛ̃]

- 110 **In auter purtava in saiver d'aua per il batem.** (Viadi 89)
 (Ein anderer [Seemann] trug einen Wasserzuber für die Taufe.)
 [Zu surselv. *zeiver* (LRC 1332)]
- 111 **Margis schaiver, ils 11, veven nus il loft meiller per nies viadi.** (Viadi 125)
 (Am Fasnachtsdienstag, dem 11., hatten wir besseren Wind für unsere Reise.)
 [Zu surselv. *tscheiver*; vgl. ↗ *schaiver*]

50 Im Falle von Beispiel 108
 evtl. auch [ə] statt [i], vgl. ↗ *gidar*.

- 112 **Ai gin en fransos sauterelle a_d·in salep.** (Viadi 183)
 (Auf Französisch nennt man eine Heuschrecke *sauterelle*.)
 [Zu surselv. *ei* (DRG 5, 564 s.v. *el*)]

Vgl. zu diesem Lautphänomen auch Lumbrein *quai*
 zu surselv. *quei* (Solèr 1983, 145; Solèr 1994, 176).

[aʊ] statt [ɛʊ]

- 113 **Viadi che jau, Gion Casper Collenberg, vai faig il on 1765
 en l·Isla de Fronscha[.]** (Viadi I)
 (Reise, die ich, Gion Casper Collenberg, im Jahre 1765 auf die
 Frankreichsinsel [d.h. nach Mauritius] unternommen habe.)
 [Zu surselv. *jeu* (LRC 578); vgl. ↗ *jou*]
- 114 **Suenter quei eis·ei ina cuschine nua che ei fan la spisa dils
 navadurs. Cau eisi in stupent coch ner.** (Viadi 13)
 (Ausserdem gibt es eine Küche, wo das Essen für die See-
 leute zubereitet wird. Hier gibt es einen stämmigen dunkel-
 häutigen Koch.)
 [Zu surselv. *cheu* (LRC 183)]

- 115 **Grad lau ên quels lensiels stai largai et stendius ora[.]**
 (Viadi 31)
 (Jene Tücher wurden auf der Stelle losgemacht und ausge-
 breitet.)
 [Zu surselv. *leu* (DRG 10, 207 s.v. *là*)]

Zu diesem als Erkennungszeichen des Lumbreiner
 Dialekts geltenden Diphthong vgl. auch die Formen *liaur* und
paun in Solèr (1994, 176).

betontes [i] statt betontem [e]

Neben Formen wie **feil** (Viadi 94), **feglia** (Historia
 233) und **veta** (Viadi 126) finden sich bei Collenberg in diesem
 Kontext auch Schreibformen mit dem Grafem <i>:

- 116 **Ei resta ussa de quelle leig denter Giacom Risch et Onna Maria bucca auter ch’il figl cun nom Gion Casper Fideli Casanova[.]** (Historia 238)

(Aus dieser Ehe zwischen Giacun Risch und Onna Maria bleibt nur noch der Sohn Gion Casper Fidel Casanova übrig.)
[Zu surselv. *fegl* (DRG 6, 286 s.v. *figl*)]

- 117 **Anna Maria, lur figlia[.]** (Brief 3, 1v°)

(Anne-Marie, ihre Tochter.)

[Zu surselv. *feglia* (DRG 6, 289 s.v. *figlia* I)]

Gemäss Stimm & Linder (1989, 765) setzte der heutzutage abgeschlossene Lautwandel von betontem [i] zu [e] im Surselvischen in der 2. Hälfte des 17. Jhs. ein. In der Tat dominieren denn auch bei Collenberg [e]-Formen wie *fegl*, *feglia* und *veta*. Allerdings zeigen die Angaben für Vuorz, Castrisch, Camuns und Tersnaus im Quest. DRG (Frage 3.6 ‹Sohn› bzw. 3.12 ‹Tochter›), dass *figl* und *figlia* in der Surselva noch bis ins 20. Jh. neben *fegl* und *feglia* gebraucht wurden. Darum dürften die regressiven [i]-Formen *figl* und *figlia* bei Collenberg nicht bloss eine etymologisierende Schreibung darstellen (< lat. FILIUM, FILIAM), sondern vielmehr Ausdruck phonetischer Variation sein.

[i] statt [e] vor Palatalkonsonanten

- 118 **Ei carguen era per quella liaut barels carn salade et dabiaras brels chischel vacha.** (Viadi 6)

(Sie [scil. die Seeleute] verladen für diese Leute [scil. für die Matrosen] auch Fässer mit Pökelfleisch und viele Fässer mit Käse aus Kuhmilch.)

[Zu surselv. *caschiel*; vgl. ↗ *caschel*/]

- 119 **Fiai quent [...] tgai forza il loft sto ver per far in a schi gron viadi mai tras siu igit!** (Viadi 20f.)

(Stellt euch vor, welche Kraft der Wind haben muss, damit man eine solch grosse Reise einzig und allein durch seine Hilfe machen kann!)

[Zu surselv. *agid*; vgl. → *agit*]

120 **Quella sera han ils navadurs tenniu gistaria denter els[.]**

(Viadi 53)

(Am Abend veranstalteten die Seeleute untereinander ein Gelage.)

[Zu surselv. *gastaria* (DRG 7, 42)]

[e] statt [ɛ]

121 a **Chur·che il loft ei buns et che él ven d·in bien maun, sche fa in en ina noig e^t _d·in gi 50, 60 uras.** (Viadi 4)

(Wenn der Wind gut ist und er aus der richtigen Richtung bläst, legt man in einer Nacht und einem Tag fünfzig bis sechzig Wegstunden zurück.)

121 b **Il ei bain che él ven feig dirs.** (Viadi 6)

(Allerdings wird er [scil. der Zwieback] sehr hart.)

[Zu surselv. → e/]

Vgl. zu diesem Lautphänomen folgende Bemerkung von Tuor (1903, 258):

Zacons vitgs (Villa, Cumbel, Degien, Peiden) midan gl'ê aviert en é serrau: *Basélgia, marénda, parénts, suénter, leu ént, quél.* (Einige Dörfer [im Lugnez] (Vella, Cumbel, Degen, Peiden) wandeln das offene [ɛ] zum geschlossenen [e]: *Basélgia, marénda, parénts, suénter, leu ént, quél.*)

[e:] statt [iə̯]

122 **La plefgia che ei veve faig quei gi et quella noig veva empau refreschi la calira.** (Viadi 60)

(Der Regen, der tagsüber und in der Nacht gefallen war, hatte die Hitze ein wenig *rafraîchi* [d.h. abgekühlt].)

[Zu surselv. *plievgia* (LRC 837)]

- 123 **Suenter la messa ha ei enschet a far bien loft.** (Viadi 102)
 (Nach der Messe begann der Wind, günstig zu werden.)
 [Zu surselv. *entschiet*, pp. von *entscheiver* (DRG 5, 634)]
- 124 **La dumeing <ia>, ils 16, scha <i>ver de caschel, fieve ei era bialla aura[.]** (Viadi 127)
 (Am Sonntag, dem 16., Käsefasnacht, war es ebenfalls schön.)
 [Zu surselv. *caschiel*; vgl. ↗ *caschel*]

[ʊ] statt [uə]

- 125 **Ei gin era che la glina vommi entourn il solleil[.]** (Viadi 51)
 (Sie [scil. die Naturgelehrten] sagen auch, der Mond kreise um die Sonne.)
 [Zu surselv. *entuorn* (DRG 9, 646 s.v. *intuorn*)]
- 126 **La sere eren ils biars stourns.** (Viadi 103)
 (Am Abend waren die meisten [Seeleute] betrunken.)
 [Zu surselv. *stuorns*, pl. von *stuorn* (LRC 1148)]
- 127 **Mai de gir eis·ei nout, mo de ver eis·ei starmentus.**
 (Viadi 112)
 (Wenn man es [scil. das Hereinbrechen der Wellen über das Schiff] nur beschreibt, ist es nichts, aber wenn man es mit eigenen Augen sieht, ist es schrecklich.)
 [Zu surselv. *nuot* (DRG 9, 186 s.v. *inguotta*)]

Vgl. zu diesem Lautphänomen folgende Bemerkung von Decurtins (1993, 136, Hervorhebung hinzugefügt):

Lumbrein e Vrin ein daveras empau da lur persei. Igl *uo* sva-nescha leu dil tuttafatg. Enstagl «*stuorn*» aud’ins leu «*sturn*», enstagl «*entuorn*» «*eturn*».

(Lumbrein und Vrin unterscheiden sich wirklich ein bisschen [von den anderen Lugnezer Dorfmundarten]. Das *uo* verschwindet dort vollends. Statt *stuorn* hört man dort *sturn*, statt *entuorn* *eturn*.)

[ai] statt [i:]

- 128 **Quella ueisa dat il soffel davos quei lensiel en.** (Viadi 4)
 (So bläst der Wind in dieses Tuch hinein.)
 [Zu surselv. → *uisa*]
- 129 **Quei camont jou a·miu emprem minester de ver il eil aviert, sin< a>quei che maias ordras vengnen emplanidas poin per pon.** (Viadi 84)
 (Ich befehle meinem Ersten Minister, die Augen offenzuhalten, damit meine Befehle Punkt für Punkt erfüllt werden.)
 [Zu surselv. *mias*, pl. von → *mia*]
- 130 **Toute la court ha lura priu pietigot et ên turnai ensi con toute legraigia canton[.]** (Viadi 93f.)
 (Der ganze Hofstaat verabschiedete sich dann und kehrte in aller Fröhlichkeit und singend nach oben zurück.)
 [Zu surselv. → *legria*]
- 131 **Jesus Maraia, tgai sc^harschentusa caussa!** (Viadi 126)
 (Jesses Maria, Welch entsetzliche Sache!)
 [Zu surselv. → *Maria*]

[ai] statt betontem [ɛ]

- 132 **Il ei mai ina baseilgia gronda en quella jsla[.]** (Viadi 151)
 (Es gibt nur eine grosse Kirche auf dieser Insel [scil. auf Mauritius].)
 [Zu surselv. *baselgia*; vgl. → *baseilgia*]
- 133 **La dumeingia, ils 24, fieve ei ina calira starmentusa[.]**
 (Viadi 59)
 (Am Sonntag, dem 24., herrschte eine gewaltige Hitze.)
 [Zu surselv. *dumengia*; vgl. → *dumeingia*]

Die Beispiele 132 und 133 zeigen, dass bei Collenberg dort, wo im heutigen Surselvischen ein betontes [ɛ] vorliegt, der Diphthong [ai] stehen kann. Anders als in Decurtins (1993, 136)

vermerkt (Murissen, *Vella sulaigl*), ist dieser Diphthong bei Collenberg jedoch nicht sicher vor [ʌ] belegt, vgl. uneindeutiges *solleil*, *soleil*, *sulleil*⁵¹ [su'leʌ] oder [su'laiʌ] (?) neben eindeutigem *sullelg* [su'leʌ] und uneindeutiges *marveil* [mər'veʌ] oder [mər'vajʌ] (?) neben eindeutigem *marvel* [mər'veʌ].

Zum hauptsächlich im Oberlugnez vor [ʌ] auftretenden Diphthong [ai] vgl. auch folgende Formen aus dem Quest. DRG: *bardaigl*/*bardeigl* ‹Vorspann› (Surcasti, Vella), *bateigl* ‹Kleidungsstück› (Vella), *paigl*/*peigl* ‹Körperhaar› (Cumbel, Vella, Vignogn), *marveigl* ‹morgendlich›, *rameigl* ‹Ackerrand›, *turmeigl* ‹Spiel›, *ueigl* ‹Stachel, Stift› (Vignogn).

**[ɪɥ] statt [u] in der Tonsilbe
nach [i] in der Vortonsilbe**

- 134 **Ei ven faig nagina *difference* denter igls Schuitzers & igls Grischius[.]** (Historia 231)
(Es wird keine *différence* [d.h. kein Unterschied] zwischen den Schweizern und den Bündnern gemacht.)
[Zu surselv. *Grischun*; vgl. ↗ *Grischiun*]

- 135 **La risiun, per la qualla jou vai mess *cau tier quei maleig ei che quei um ei aung en vetta e ch·el ha ussa, gl'onn 1786, 116 ons[.]*** (Historia 260)
(Der Grund, weshalb ich ich hier dieses Bild beigelegt habe, ist der, dass dieser [scil. der darauf abgebildete] Mann, der jetzt, im Jahre 1786, 116 Jahre alt ist, noch am Leben ist.)
[Zu surselv. *raschun*; vgl. ↗ *rischun*]

Vgl. zu diesem Lautphänomen auch Murissen *sissiu* statt *sissu* (Decurtins 1993, 136).

[v] statt [ʊ] bzw. [vʊ] statt [œ̄]

- 136 **Quella visa stueis vus comprender che tutta la tiarre composi dus continens[.]** (Historia 244)
(Ihr müsst also begreifen, dass die ganze Landmasse zwei Kontinente bildet.)

51 Die Grafemfolge <il> steht bei Collenberg für gewöhnlich für den Palatallaut [ʌ], vgl. **feil** (Viadi 94), **veillard** (Historia 260). Allerdings gibt es auch Fälle, in denen <il> für [iʌ] steht, vgl. hierzu **Il ei** (Viadi 150) neben **Igl ei** (Viadi 147) und **tilar** (Viadi 150) neben **tilliar** (Viadi 142).

- 137 **Silas diesch vain nus pudieu ver la naf pli bain, mo en feig schliet vorden.** (Viadi 142)

(Um zehn Uhr konnten wir das Schiff besser sehen, allerdings war es in einem sehr schlechten Zustand.)

- 138 **La gliaut [...] era touta per vurdar cho quei sepassassi.**

(Viadi 79)

(Die Leute wollten alle verstehen, was hier vor sich ging.)

[ts] statt [s]

- 139 **Vus vasaitz 3 bials maigs che van si altezia.** (Viadi 3)

(Ihr seht drei grosse Masten, die in die Höhe ragen.)

[Zu surselv. *veseis*, 2. pl. von *veser* (LRC 1363)]

- 140 **El veva mierz ora in gron toc carn òt la comba[.]** (Viadi 62)

(Er [scil. der Fisch] hatte ihm [scil. dem Seemann] ein grosses Stück Fleisch aus dem Bein herausgebissen.)

[Zu surselv. *miers*, pp. von *morder* (LRC 704 s.v. *morder* I)]

- 141 **Ei han sc^ho laune nera sin lur tgiau, la qualla ei schurade sc^ho la launa nourza.** (Viadi 150)

(Auf ihrem Kopf haben sie [scil. die Leute aus Madagaskar und aus Mosambique] wie schwarze Wolle, die gekräuselt ist wie Schafwolle.)

[Zu surselv. *nuorsa* (LRC 752)]

Vgl. hierzu auch Lumbrein *enzuma* zu surselv. *insumma* (Solèr 1994, 176).

[s] statt [ts]

- 142 **Nossa naf ha pudiu setrer navent, ina gada che la mar ha giu alsau sy ella òt dil grep[.]** (Viadi 35)

(Unser Schiff konnte sich befreien, nachdem das Meer es vom Riff gehoben hatte.)

[Zu surselv. *alzau*, pp. von *alzar* (DRG 5, 382 s.v. *dozar*)]

- 143 **El ei ius davent de quella jsla ils 23 de december 1767 et arrivaus a l’*Orient* igls 16 de sercladur 1768.** (Historia 234)
 (Er verliess jene Insel am 23. Dezember 1767 und traf am 16. Juni 1768 in *L’Orient* [d.h. Lorient] ein.)
 [Zu surselv. *zercladur* (LRC 1333)]
- 144 **Igl tiars ven Gion Casper ch•ei a Paris.** (Historia 239)
 (Als Dritter kommt Gion Casper, der in Paris lebt.)
 [Zu surselv. *tierz* (LRC 1220)]

Vgl. hierzu auch Surcasti, Lumbrein, Sumvitg *pursiun*
 zu surselv. *purziun* (Quest. DRG).

[ʃ] statt [tʃ]

- 145 **Suenter la messa ha ei enschet a far bien loft.** (Viadi 102)
 (Nach der Messe begann der Wind, günstig zu werden.)
 [Zu surselv. *entschiet*, pp. von *entscheiver* (DRG 5, 634)]
- 146 **Ei prenden ina buna corde et meten ora som in braf crosch fier[.]** (Viadi 55)
 (Sie [scil. die Seeleute] nehmen eine starke Leine und befestigen an deren Ende einen gewaltigen Eisenhaken.)
 [Zu surselv. *crutsch* (DRG 4, 273 s.v. *crötsch*)]
- 147 **Margis schaiver, ils 11, veven nus il loft meiller per nies viadi.** (Viadi 125)
 (Am Fasnachtsdienstag, dem 11., hatten wir besseren Wind für unsere Reise.)
 [Zu surselv. *tscheiver*; vgl. ↗ *schaiver*]

[m] statt [mn]

- 148 **Quels pèschs che han nom sirenas ên miez pè{s}ch et miez femma.** (Viadi 46)
 (Diese Fische namens Sirenen sind halb Fisch und halb Frau.)
 [Zu surselv. ↗ *femna*]

[s] statt [ls] im mask. Pluralartikel

- 149 **Quels han las clafs dis vins et vinars[.]** (Viadi 11)
 (Diese [scil. die Tafelmeister] haben die Schlüssel zu den Weinen und Schnäpsen.)
 [Zu surselv. ↪ *dils*]
- 150 **Diaus suenter queie camonde ad·is nibel<u>s> de vengnir ora sin la tiara et plover eils loigs che haigien basseins.** (Viadi 61)
 (Danach befiehlt Gott den Wolken, aufs Land hinauszukommen und sich dort zu entleeren, wo der Regen benötigt wird.)
 [Zu surselv. ↪ *ils*]

[n] statt [m]

- 151 **La dumeingia, il empren gi de december, fieve ei pauc pli bialla aura[.]** (Viadi 66)
 (Am Sonntag, dem 1. Dezember, war das Wetter nur unwesentlich schöner.)
- 152 **La mesa ianna, il enprem gi dil on 1766, ha Diaus a mi faig la grazia d·enschaiver quei on cun buna sanadat.** (Viadi 102)
 (Am Mittwoch, dem ersten Tag des Jahres 1766, war Gott so barmherzig, mich dieses Jahr in guter Gesundheit beginnen zu lassen.)
 [Zu surselv. ↪ *enprem*]
- 153 **Ils 20 de setenber eren nus avant miez gi en quei marcau[.]** (Viadi 28)
 (Am 20. September waren wir vor Mittag in dieser Stadt [scil. in Lorient].)
 [Zu surselv. *settember* (LRC 1050)]
- 154 **Paug tens suenter che nossa naf era ratenida eis·ei vegniu nafs pintgias dil marcau nau tier la nossa[.]** (Viadi 135f.)
 (Kurz nachdem unser Schiff festgemacht war, kamen Boote aus der Stadt [scil. aus Port-Louis] zu unserem Schiff.)
 [Zu surselv. *temps*; vgl. ↪ *tems*]
-

[m] statt [n] vor einem Labiallaut

- 155 **Ei veven priu dus hommens che ei veven faig meter em·brauncas[.]** (Viadi 88)
 (Sie [scil. die Seeleute] hatten zwei Männer gepackt und diese dazu gezwungen, auf allen Vieren zu gehen.)
- 156 **Il vac<te> [...] ei vegnius et ha manau quels dus em·perschun.** (Viadi 184)
 (Die Wache kam herbei und führte die beiden [Seeleute] ins Gefängnis.)
 [Zu surselv. *en* (DRG 8, 413 s.v. *in* I)]
- 157 **Jou sunt era vegnus cun els et veven touts grond deserid·emflar tiara.** (Viadi 136)
 (Ich begleitete sie [scil. die Herrschaften], und wir alle hatten grosses Verlangen, festen Boden zu betreten.)
 [Zu surselv. *anflar*; vgl. ↗ *enflar*]
- 158 **Ei semeten mintgin sin lur tiare cum biara gliaut[.]**
 (Viadi 182)
 (Jeder [Landbesitzer] stellt sich mit vielen Leuten auf seinem Grundstück auf.)
 [Zu surselv. *cun* (DRG 4, 439 s.v. *cun* I)]

Vgl. zu diesem Lautphänomen auch folgendes Beispiel im Lumbreiner Dialekt:

Ign giuven era em plazza tier trais giuvnas. (Büchli 1989, 542)
 (Ein Jüngling war bei drei Jungfern angestellt.)

[dʒ] statt [d] vor [i]

- 159 **Ei datten a mintgin ina masira d·aua per gi a la liaut[.]**
 (Viadi 5)
 (Sie [scil. die Seeleute] geben jedem ein Mass Wasser pro Tag.)
 [Zu surselv. *di* (DRG 5, 198).]

Cf. hingegen: **Il ei mintgia di enqualgin che fa enqual flausa oder enqual dispeta[.]** (Viadi 74)

(Jeden Tag gibt es jemanden, der irgendeinen Unsinn anstellt oder irgendeinen Streit anzettelt.)]

- 160 **Il loft [...] ha quella noig sc^homniau et ei staus feig contraris il liendisgis e^t _ d[·]entrocan il venderdis[.]** (Viadi 35)

(Der Wind drehte in jener Nacht und blies vom Montag bis Freitag in völlig entgegengesetzter Richtung.)

[Zu surselv. *gliendisdis* (DRG 11, 527 s.v. *lündeschdi*) bzw. *venderdis* (LRC 1303)]

Vgl. zur Variation zwischen [d] und [dʒ] vor [i] auch folgenden Kommentar des Korrespondenten für Lumbrein im Quest. DRG (Frage 539.7 <Tag>): «Man sagt *di* und *gi*».

Morphologie

Imperativ 2. sg. auf -[i] statt auf -[ə]

- 161 **Eis in morder ner tgiai eis? Rispondi mi!** (Viadi 71)

(Bist du ein Mörder oder was bist du? Antworte mir!)

[Zu surselv. *rispunder* (LRC 946)]

- 162 **Essent ch'il sprihwort gi: «Va nua ti pos, miery nua ti deies [.]»** (Historia 232)

(Da das Sprichwort besagt: «Geh, wohin du magst, stirb, wo du musst.»)

[Zu surselv. *murir* (LRC 719)]

Vgl. zu diesem typisch lugnezischen Phänomen Tuor (1903, 258) sowie Decurtins (1993, 137).

Verbformen

Collenberg verwendet eine ganze Reihe typisch lugnezischer Verbformen.

Indikativ

- 163 **Naf, sin la quala jou sunt ius a 4 melli uras de Fronscha <et> sin la qualla nus vains touts muncau de perir 2 gadas[.]** (Viadi IV)
 (Schiff, auf dem ich viertausend Wegstunden von Frankreich weggefahren bin und auf dem wir alle zweimal fast ums Leben gekommen sind.)
 [Vgl. surselv. *sun*, 1. sg. von *esser* (LRC 1358)]
- 164 **Il loft che trai sy l·aua[.]** (Viadi 61)
 (Der Luftstrom, der das Wasser hochzieht.)
 [Vgl. Lumnezia/Foppa *trai*, 3. sg. von *trer*, neben Cadi *tila* (LRC 1363)]
- 165 **Quella uisa train ai si el et lain dar giu 5 gadas oder 7 ode<r> 9, sc^ho el ha maritau.** (Viadi 184)
 (So ziehen sie [scil. die Seeleute] ihn [scil. den zum Kielholen Verurteilten], je nachdem wie er es verdient hat, fünf-, sieben- oder neunmal hoch und lassen ihn fallen.)
 [Vgl. Lumnezia/Foppa *trai(a)n*, 3. pl. von *trer*, neben Cadi *tilan* (LRC 1363)]
- 166 **Ei selain prender sc^ho in vult[.]** (Viadi 57)
 (Sie [scil. die Lotsenfische] lassen sich fangen, wie man will.)
 [Vgl. surselv. *vul*, asurselv. *vult*, 3. sg. von *vuler* (LRC 1363)]
- 167 **Ei vulten nouta daners, pertgai che ei encanoschen bucca la vallete[.]** (Viadi 122)
 (Sie [scil. die Sklavenhändler] wollen kein Geld, da sie dessen Wert nicht kennen.)
 [Vgl. surselv. *vulan*, asurselv. *vultan*, 3. pl. von *vuler* (LRC 1363)]

Konjunktiv

- 168 «**Diaus vus detit in bien viadi!**» (Viadi 33)
 («Möge Gott euch eine gute Reise schenken!»)
 [Vgl. surselv. *detti*, 3. sg. von *dar* (LRC 1359)]
- 169 **Nus dumendain il emprem che Vus daigies a nus ils sis sc^hlafs, ils quals han gasligiau nies compatriot.** (156)
 (Erstens verlangen wir, dass Sie uns die sechs Sklaven ausliefern, die unseren Landsmann ausgepeitscht haben.)
 [Vgl. surselv. *deies*, 2. pl. von *dar* (LRC 1359)]
- 170 **Quei han ei faig per saver, sche nus vaigien aung biara aua sot nus[.]** (Viadi 112)
 (Das taten sie [scil. die Seeleute], um herauszufinden, ob wir noch viel Wasser unter uns hatten.)
 [Vgl. surselv. *veien*, 1. pl. von *haver* (LRC 1358)]
- 171 **Diaus suenter queie camonde ad·is nibel<S> de vengnir ora sin la tiara et plover eils loigs che haigien basseins.** (Viadi 61)
 (Danach befiehlt Gott den Wolken, aufs Land hinauszukommen und sich dort zu entleeren, wo der Regen benötigt wird.)
 [Vgl. surselv. *hagien*, 3. pl. von *haver* (LRC 1358)]
- 172 **Lura ha schel clamau giu nua nous maien[.]** (Viadi 85)
 (Dann rief der andere [Seemann] herunter, wohin wir führen.)
 [Vgl. surselv. *meien*, 1. pl. von *ir* (LRC 1360)]
- 173 **El mi ha rispondiu [...] che en toutes quellas voilas vomi ei en ver 10 melli brascha lensiel.** (Viadi 105)
 (Er [scil. der Matrose] antwortete mir, in allen Segeln zusammen steckten ungefähr zehntausend Armlängen Tuch.)
 [Vgl. surselv. *vomi*, 3. sg. von *ir* (LRC 1360)]
- 174 **Ei gin era che las s<t>ailas steten iery las biaras et che ei segi staillas la<s> quallas significessen ils planets, la<s>**
-

qualas vomen las inas suenter il solleil et las otras suenter la glina ner avont. (Viadi 51f.)

(Zudem sagen sie [scil. die Naturgelehrten], die meisten Sterne stünden still. Ausserdem gebe es Sterne, welche die Tierkreiszeichen bildeten, wobei die einen der Sonne und die anderen dem Mond folgten oder vorausgingen.)

[Vgl. surselv. *vomien*, 3. pl. von *ir* (LRC 1360). Zur Form *vomen* cf. Bagnolo (1746, I, 98, 119 und 240)]

- 175 **Per quella fin clamain nus era en agit Nossa Donna de las siat dollurs, sinaquei che nus pudaien tuts ensem lameing contonscher tras siu riug la grazia de bain viver et de bain murir.** (Brief 1, 1r°)

(Zu diesem Zweck rufen wir auch die Muttergottes der Sieben Schmerzen zu Hilfe, damit wir alle gemeinsam durch ihre Fürbitte die Gnade erhalten mögen, gut zu leben und gut zu sterben.)

[Vgl. surselv. *pudeien*, 1. pl. von *puder* (LRC 1361)]

Tendenz zur Vereinheitlichung der pluralischen Partizipendung

Analog zu den pluralischen Partizipformen wie **rots** (Viadi 146) und **faigs** (Viadi 151), die von einer auf einen Konsonanten endenden Singularform ausgehen und daher die Endung -s aufweisen, sowie analog zu den pluralischen Adjektivformen wie **grons** (Viadi 59) und **pins** (Viadi 110) finden sich bei Collenberg gelegentlich auch in anderen phonologischen Kontexten (teils adjektivisch verwendete) pluralische Partizipformen auf -s statt auf -(a)i⁵²:

- 176 **Nossa naſ veva faig tonta via sc^ho ils gis passaus.** (Viadi 41)
(Unser Schiff hatte eine gleich grosse Strecke zurückgelegt wie in den vergangenen Tagen.)

52 Letztere Vergleichsformen sind hier doppelt unterstrichen.

[statt *passai*.

Cf. hingegen: **La·sonda, ils 8, aura et loft sc^ho quels gis passai[.]** (Viadi 123)

(Am Samstag, dem 8., waren das Wetter und der Wind wie an den vergangenen Tagen.)]

- 177 **Touts ils borgers dil marcau [...] ên serendius sin la plaza dil gouvernement[.]** (Viadi 138)

(Alle Bürger der Stadt [scil. von Port-Louis] begaben sich auf den Regierungsplatz.)

[statt. *serendi*.

Cf. hingegen: **Nus [...] essen serendi con ina naf pintgia et con autra liaut enten nossa naf.** (Viadi 30)

(Wir begaben uns zusammen mit anderen Leuten mit einem Boot auf unser Schiff.)]

- 178 **Grad lau ên quels lensiels stai largai et stendius ora[.]**

(Viadi 31)

(Jene Tücher wurden auf der Stelle losgemacht und ausgebreitet.)

[statt *stendi*]

Morphosyntax

Beim Ausdruck der Vorzeitigkeit des Geschehens gegenüber einer vergangenen Handlung schwankt Collenberg zwischen dem Plusquamperfekt und dem Superperfekt:

- 179 **Giefgia, ils 7, fieve ei era bialla aura et bien loft, mo cau dous noigs eren nus i plau.** (Viadi 41)

(Am Donnerstag, dem 7., waren das Wetter und der Wind ebenfalls gut, aber in den letzten zwei Nächten waren wir nur langsam vorangekommen.)

- 180 **La sonda, ils 23, sieve ei bucca bia loft, mo la calira bia pli gronda. Nus maven plaun feig. Quei gi veven nus era priu in de quels pèschs grons sc^ho quel che nus veven priu cau avont.** (Viadi 58f.)

(Am Samstag, dem 23., hatten wir nicht viel Wind, aber die Hitze war viel grösser. Wir kamen nur sehr langsam voran. An jenem Tag fingen wir einen dieser grossen Fische, von denen wir schon einmal einen gefangen hatten.)

- 181 **Il venderdis, ils 22, sieve ei bialla aura et empau loft. Nossa naf mave vinavont bain. Queie gi eis·eie stau dau gieu aden la mar in giuven d{e}·quels cha han nom *pilotins*[.]** (Viadi 58)

(Am Freitag, dem 22., war es schön und leicht windig. Unser Schiff kam gut voran. An diesem Tag ging einer der *pilotins* [d.h. Offiziersanwärter] über Bord.)

- 182 **Nossa naf ha pudiu setrer navent, ina gada che la mar ha giu alsau sy ella òt dil grep[.]** (Viadi 35)

(Unser Schiff konnte sich befreien, nachdem das Meer es vom Riff gehoben hatte.)

Wie obige Beispiele mit der Zeitenfolge Imperfekt–Plusquamperfekt (179–180), Imperfekt–Superperfekt (181) und Perfekt–Superperfekt (182) zeigen, richtet sich die Auswahl des Superperfekts nicht nach dem Tempus des vorangehenden Hauptsatzes. Vielmehr benutzt Collenberg das Superperfekt, um die Vorzeitigkeit des Geschehens gegenüber einer vergangenen Handlung (sei diese andauernd oder abgeschlossen) besonders hervorzuheben⁵³.

Daneben gibt es allerdings auch Fälle, in denen das Superperfekt gegen das Perfekt ausgetauscht werden könnte und demnach gar keine Vorzeitigkeit anzeigt⁵⁴:

53 Cf. hierzu Spescha, Gramm. 421: «Mintgaton vegn l'antiruritad accentuada per la letga pli ferm.» ‹Manchmal wird die Vorzeitigkeit [durch die Superperfektformen] ein wenig stärker betont.›

54 Cf. hierzu Spescha, Gramm. 421: «En general han ellas [scil. las fuormas surcumponidas] la medema valur sco las fuormas cumponidas corrispondentas.» ‹Grundsätzlich haben sie (die Superperfektformen)

denselben Wert wie die entsprechenden Perfektformen.›

- 183 **Il ei stau in gron giuven navadur che ha bucca vulliu vegnir.**
El ei staus fugius de quellas cordas dils maigs si[.] (Viadi 67)
 (Ein grossgewachsener junger Seemann wollte nicht zu ihnen [scil. den Täufern] kommen. Er floh die Seile an den Masten hinauf.)
- 184 **Quel han ei mess grad en·dies en·quella bignera.** Ei han el gieu tartau che ei era bucca fourma. (Viadi 67)
 (Sie [scil. die Seeleute] legten ihn [scil. den Täufling] schnurstracks rücklings in die Wanne. Sie behandelten ihn ohne jeglichen Anstand.)

Syntax

Nachgestelltes Adverb *fetg*

Dem heutigen Surselvischen entsprechend steht das Adverb *fetg* bei Collenberg in der Regel vor dem modifizierten Adjektiv: **Quei ei liaut feig studiada** (Viadi 9); **Perquei maven nus feig plaun** (Viadi 42). Daneben verwendet Collenberg *fetg* aber auch mehrmals in nachgestellter Position:

- 185 **Nus maven plaun feig.** (Viadi 59)
 (Wir kamen nur sehr langsam voran.)
- 186 **La mesaiamna, ils 4, fieve ei stgir feig.** (Viadi 67)
 (Am Mittwoch, dem 4., war es stark bedeckt.)
- 187 **Essen che l'aua de la mar ei ensalada feig che nin po baiber [.]** (Viadi 185)
 (Da das Meerwasser derart salzig ist, dass niemand es trinken kann.)

Doppelte Verneinung

- 188 **Ela ei feig clara et bialla, mo in po bucca lavar nina caussa con quella aua.** (Viadi 5)

(Es [scil. das Meerwasser] ist sehr klar und schön, aber man kann mit diesem Wasser nichts waschen.)

- 189 **Sc^ho nin po {buca} baiber l[·]aua de la mar, sche sto ins pur-**

tar feig bia brels d[·]aua per toute la liaut[.] (Viadi 5)

(Da niemand das Meerwasser trinken kann, muss man sehr viele Wasserfässer für alle Leute [an Bord] mitnehmen.)

Keine Präposition *da* vor einem Infinitiv in einer unpersönlichen Fügung mit einem Adjektiv

- 190 **Il ei feig bi ver prender quellas sors pèschs.** (Viadi 55)

(Es ist sehr schön mitanzusehen, wie diese Fische gefangen werden.)

Vgl. zu diesem syntaktischen Phänomen auch folgendes Beispiel aus dem heutigen Surselvischen:

Igl ei grev dir sin tgei che la giuria mira. (LQ 2008, 143, 16.2)

(Es ist schwer zu sagen, worauf die Jury achtet.)

Cf. hingegen: *Igl ei grev dad esser adina gests.* (Spescha, Gramm. 645)

(Es ist schwer, immer gerecht zu sein.)

